Ursachen Der Neubekehrten in Augspurg/

Warumb sie Catholisch werden/ vnd billich auch andere werden sollen.

An statt ihrer in den Druck gegeben

Von P. Christoph Ott/ der Societet IESU Priestern/ vnd Thumb-Predigern in Augspurg.

Mit Vergünstigung der Obern.

Gedruckt zu Augspurg/ Bey Veronica Apergerin/ Wittib/ Im Jahr Christi 1661.

An den Leser.

GVnstiger Leser. Es ist ein weil her die Red allhie vmbgangen/ auch bey Lutherischen Herrn/ warumb ein Zeitlang so vil Catholisch werden? Wir Catholischen haltens nicht für so gar vil/ in Ansehung der jenigen/ so noch jmmer Lutherisch bleiben/doch für ein zimliche vns erfrewliche Anzahl. Auß welchem Wunder/damit ich solchen Fragenden möchte

helffen / hab ich disen Sommer ein Predig an dem driten Pfingst-Tag gehalten / vnd darinnen die vrsachen ihrer Bekehrung iedermänniglich angezeigt / welche weil in dem Druck zusehen viler verlangen war / als hab ich ihnen mit Vergünstigung meiner Obern hierinn willfahren wollen / ob villeicht durch die Barmhertzigkeit Gottes solches Tractätlein einer oder andern Seel zu ihrem Heil vnd Seligkeit gedeyen möchte. Das wolle GOtt / vnd bewahre vns alle gnädiglich.

THEMA
Oder Vorspruch.

Einẽ Frembden folgen (die Schäflein) nicht / sonder fliehen ihn / dann sie verständ die Sprach der Frembden nicht. Joan. 10.

Eingang.

ICh hab gestriges Tags in meiner gehaltenen andern Pfingst-Predig ein Schuld gemacht / die muß ich auff heut bezahlen. Jch hab nemblich versprochen / heutiges Tags die jenige Frag etlicher der Augspurgischen Confession zugethanen Herrn vnd Burgern zubeantworten / die da ist:

Warumb ein Zeitlang von ihnen so vil Catholisch werden?

Vnd ihnen darmit auß dem Wunder / darbey auch auff den besseren Weg vnd Himmel-Straß zuhelffen / wann sie selbst wollen. Dann

da heißt es; Si vis ad vitam ingredi, Matth. 19. Wann du wilt / so kanst zum Leben eingehen.

Diß alles aber thue ich für heut / desto lieber und auch leichter / weil das heilige Evangelium gar treffliche Anleitung zu solchem an die Hand gibt / als welches handelt / zwar Parabolischer oder Gleichnuß-Weiß von dem rechten vñ falschen Glauben und Lehr / unter der Gleichnuß der bekandten vñ unbekandten Hirten-Sprach: wie auch von den rechten Christlichen / und den falschen unChristlichen Lehrern unter der Parabel der redlich und nicht redlich herein getrettenen Hirten / welche letztere mit so seltzamen Ehren-Titlen von Christo dem HErren gezieret werden / daß sich deren ein jeder ehrlicher Mann bedancken wurde / die / so wir Catholische sie jhnen schöpffen wurden / und nit auß dem Mund Christi hernehmen / wir für gantz unfreundliche vñ gehässige Leut wurden außgeruffen werden / und für solche vorgeschriben / die allen Friden und seine Instrumenten zerreissen wolten. Und gleichwol ligen die Titl da / die jhnen die ewige Warheit / Fridsamkeit / Liebe und Sanfftmut Christus zugeben nicht gescheuet hat / deme wer sich vergleicht für unfreundlich / und gehässig nicht kan / nicht soll gehalten werden. O aber / O hette das heutig Evangelium unser liebes Vatterland / das edle Teutschland besser vor 140 Jahren in acht genommen / so hetten wir allbereit nicht mehr als ein Glauben in demselbigen: wüßten nur von einer Sprach / / die die rechten

Hirten führen / welches die Alt-Catholisch Sprach ist.

Hat man sie aber vergessen an vilen Orten / wie mann sie leider! vergessen hat / ist vbrig / daß wir den heutigen allerheiligsten Tröster vnd Welt-Lehrmeister / den H. Geist inniglich vnd vnablässig bitten / daß er dise alte vnd fewrige Warheit-Zungen vnd Hirten-Sprach an seinem heiligen Zungen-Fest / so wir allbereit begehen / sambt seinem Gnaden-Feur vom Himmel bringen / darbey sein Göttliche sonderbare Gnad für dise Stund gnädiglich verleihen wölle / daß gegenwärtige Predig bey Catholisch vnd Vncatholischen fruchtbarlich abgehe / rc.

Vortrag vnd Beweiß.

So geht nun dise neue Frag allbereit herumb bey den Lutheranern:

Warumb so vil Catholisch werden?

VNd was sie dann für Vrsachen haben / vnnd haben können / daß sie ein so guten / sie wollen sagen / ein so leichten vnd süssen Glauben / wie der Lutherisch Glaub ist / mit einem dem ansehen nach / so schweren vnd herben Glauben / als der Catholisch scheint zuseyn / wollen verwechßlen. Dann dessen müssen sie ja grosse / wichtige / vnd dringende Vrsachen haben / die ich hie nicht wil verschweigen.

Ihr general Vrsach ist / daß sie bey ihren Catholischen Instructorn vnd Vnterweisern auß-

sagen vnd bekenen / darumb begern sie Catholisch zuwerden / weil jhnen durchauß alles bey den Catholischen besser gefalle / als bey den Lutherischen. Was aber das jenige/so jhnen besser gefalle / insonderheit seye / wollen wir in nechst folgenden sechs wol bedencklichē Puncten vernemmen.

Erster Punct:

Von Vnterschid der Catholischen vnd Lutherischen Materialischen Kirchen.

SO sprechen dann solche gute Seelen / wann sie mit dem Catholisch werden vmbgehn / vnd von vns als jhren Vnterweisern befragt werden / auß was Vrsach sie wollen Catholisch werden / fein einfältig aber auffrichtig also / vnd können billich also reden / Erstlich:

§. I.

Der Neubekehrten Fürgeben von beeden Kirchen.

ES gefallen vns der Catholischen Kirchen vil besser / sprechen sie / als vnsere Lutherische: vnd das darumb. Die Catholische Kirchen sehen Kirchen gleich / so sehen sie auch Christlichen Kirchen gleich / vnd sehen darbey Bett-Häusern gleich / wie dann vnser HErr selbst spricht: Mein Hauß ist ein Bett-Hauß Matth. 21.

Den

Den Kirchen sehen sie gleich / weil darinnen Altär seyn / vnd zwar offt vralte Altär von 600. 700. 800. 900. ja tausend Jahren her / wie man vns glaublich berichtet. Den Christlichen Kirchen sehen sie darumb gleich / weil Christus der HErr in seinen Bildnussen bey den Catholischen fürgestellt wird / als in Crucifixen / in Salvators Bildern / wie auch der Mutter Gottes / vnd anderer Heiligē / wie allhie in dem Thum̄ / bey S. Moritzen / bey S. Vlrich / beym H. Creutz / vnd übrigen Catholischen Kirchen zusehen / so vns dann von Jugend auff wol gefallen hat. Es sehen auch der Catholischen Kirchen den Bett-Häusern gleich / als deren Stüel mehr zum betten vnd knyen / als zum sitzen gericht seynd / welches demütige knyen vnd langes betten / weil es auch in der H. Schrifft gegründet / vns wol an jhnen vn̄ billich wol allezeit gefallen hat. Dann also hat Christus knyend bettet an dem Oelberg / also der H. Petrus Actor. 9. also der H. Paulus zu den Ephesern am 3. also der H. Stephanus Actor. 7. 2c.

Hingegen in vnsern Lutherischen Kirchen sprechen sie ferner / ist wenig oder nichts dergleichen. An stat der Altär haben wir in vnsern neuerbauten Kirchen Tisch mit braunen Teppichen vberzogen. Nun machen die Tisch wol ein Stuben oder Saal / aber kein Kirchen. An stat der Bett-Stüel lauter Sitz-Stüel / vber vnd vber / wie in den Schau-Plätzen ; also das wir vns offt von den Catholischen haben müs-

sen außspotten lassen/ob wir widerumb in unsere Comœdianten-Häuser gehen wollen / wußten auch nicht was wir gleich darauff sagen solten. Dann es ist je also: kein andächtiges Creutz oder Crucifix / kein Bild unser lieben Frauen/ der heiligen Apostel oder Martyrer/ꝛc. darvor man einiges Gebett jemal verrichtete/ ist darinnen zufinden / oder wol gar kein dergleichen Bild. Darbey wir dann widerumb uns offt von den Catholischen / ja Lutherischen selbst/ die anderstwo / als auß Sachsen / von Nürnberg / ꝛc. herkommen / müssen außlachen lassen; deren dise / die Catholische begehren von uns zuwissen / was für ein Unterschid unter einer Rath-Stuben oder Saal und unseren Kirchen seye; jene aber die Frembde Lutheraner speyen uns schier an mit unsern so blutten/ lähren / und wie sie sprechen / Calvinischen Kirchen / und wollen kaum glauben / daß wir Lutherisch seyen. So gefallt uns auch nicht in den Lutherischen so wol Kirchen als Sacristeyen / daß sie keine Beicht-Stüel haben/darinnen man knye / sonder Beicht-Sessel/darinn der Lutherische Beichtvatter mit dem Lutherischen Beicht-Kind zugleich sitzet. Wer hat aber jemal erhört / daß in einem Gericht der Verklagte und arme Sünder neben dem Richter sitzet/und sitzend sein Urtheil anhöret? Bey den Catholischen hingegen seynd die Beicht-Stül den Richter-Stüelen gleich / da sitzt der Priester als Richter / da stehet nicht allein / sonder

knyet so gar das Beicht-Kind / als der arm Sünder gantz demütig vor dem Priester an Gottes stadt. So vns alles vil vernünfftiger zuseyn gedunckt / als das Widerspil dessen. Vnd also gefallen vns noch einmal die Catholische Altär besser / als vnsere Lutherische Tisch / die Catholische Kelch besser / als vnsere Lutherische Becher / die Gemähl Christi vnd seiner Heiligen auch besser als die Wappen vnserer Lutherischen Herren / die wir doch nit verachten / so in der Kirchen an stat der Salvators Bilder / rc. hangen; Letztlichen die Bett-Stül der Catholischē besser / als die Sitz-Stül der Lutherischē / rc. Also reden auch die einfältige Bekehrte nit gar einfaltig.

§. 2.

Der Catholischen Vnterweiser Gutachten / vnd Forthelffung.

WAs antworten aber die Catholische Instructores oder Vnterweiser darauff? wir können jhnen nicht vnrecht geben / vnd bestätigen sie noch weiter in jhrer guten Meinung auff nachfolgende Weiß.

Recht laßt jhr euch die Catholische Kirchen besser gefallen mit jhren Altären / Kelchen / Crucifixen / vnd andern Bildnussen Christi vnd der lieben Heiligen / wie auch mit jhren silbern vnd andern Leuchtern / Liechtern / Amplen / rc. dann also vnd nicht anderst waren beschaffen die Kirchen der ersten vnd wahren Christen. Keine war ohne Altar / weil auch keine war ohne Opffer;

dahero dann tausendmal von den Altärn Meldung geschicht in den alten bewehrten Kirchen-Historien/ vnd Schrifften der Heiligen. Dahero auch die Wort seyn hergeflossen: Ministerium altaris, das ist/ der Altar Dienst/ wie vnter andern zusehen bey dem vralten heiligen Cypriano Epist. 68. Item, Sacrificium altaris, Das ist/ das Opffer bey dem Altar. wie da reden gar offt die heiligen Vätter/ vnd benanntlich S. Augustinus in Enchirid. c. 110. vnd anderstwo. Item die Wörtlein: Sacramentum altaris, das ist/ das Sacrament deß Altars/ wie eben auch neben andern redt der heilige Augustinus in dem Büchlein von der H. Jungfrauschafft Cap. 45. welche alle weisen zureden auff vnsere Catholische Kirchen vñ Gottsdienst noch heutiges Tags so wol sich schickẽ/ als vor 1000. Jahren/ wie auch auff vnsere Altär / Communion/ Meß-Opffer/ ꝛc. nicht aber auff die Tisch/ vnd Tisch Becher der Lutherischen. Ihr vermeintes Sacrament können sie nicht nennen ein Sacrament deß Altars / sondern nur ein Sacrament deß Tischs / mit einem gantz neuen vnerhörten Wörtlein / welches neue Wörtlein ein neuen / vnd also nicht wahren Glauben anzeigt.

Qui legit intelligat, wer dises liset der wolle es vmb Gottes Willen betrachten/ vñ darbey der Reden Eliæ deß Propheten ingedenck seyn/ der vnder die Werck der Gottlosigkeit setzt/ 3. Reg.

Reg. 19. 14. die Zerstörung der Altären: altaria tua destruxerunt, spricht er: deine Altär haben sie zerstöret.

Wir sprechen jhnen vnsern Neubekehrten ferner also zu; recht laßt jhr euch noch weiter die Catholische Kirchen allhie zu Augspurg besser gefallen/mit jhren darinn hangenden/oder sonst auffgestellten Crucifixen/Salvators Bildern/ wie auch der lieben Heiligen Gottes/Item mit jhren Leuchtern/ Liechtern/Amplen/ ꝛc. als die Lutherische/ in denen dergleichen wenig oder gar nichts ordinari allhie zufinden ist.

Dann Erstlich/ seynd an vilen Orten/ als in Dennemarck/Schweden/ja zu Nürnberg/ ꝛc. ewerer eigenen Glaubens-Gnossen Kirchen von Alters her eben also gezieret/ die sich auch an euern blutten vnd lähren Augspurgerischen Kirchen/wie recht gemeldt ist/ ärgern. Ja der Lutherische Fürst von Anhalt in seiner ersten Predig von falschen Propheten verflucht die jenige alle/ als Teuffels Werckzeug/die die Crucifix vnd Bilder Christi auß den Kirchen raumen/wie hernach sol gesetzt werden.

Zum Andern/ also seyn mit Crucifixen/ vnd andern Bildnussen Christi vnd der Heiligen/ wie auch mit Leuchtern/ Liechtern/vnd Amplen/ die Kirchen der ersten Christenheit gezieret gewesen. Also schreibt vnter andern der heilige Gregorius von Nyssa/daß die Kirchen deß H. Martyrers Theodori seye mit der Histori de

Mar

Marter dises Heiligen vbermahlt gewesen an jhren Wänden. Setzt hinzu in Orat. in S. Theod. dise bedenckliche Wort: Solet enim pictura tacens in pariete loqui, maximeque prodesse. Das ist: Ein solches Gemähl macht die Wand reden/ vñ bringt grossen Nutzen. Vnd diß geschahe vor mehr als tausent Jahren in der ersten Christenheit. So schreibt Eusebius in dem Leben deß heiligen vnd grossen Constantini deß Keysers/am 3. vnd 4. Buch/ daß er die von jhme newerbaute Christliche Kirchen in dem heiligen Land gezieret habe mit einer grossen Anzahl silbener vnd guldener Bildnussen Christi vnd der Heiligen Zu Rom aber / wie bezeugt Damasus im Leben deß H. Silvestri/hat bemeldter Constatinus vor dreyzehenhundert Jahren in der Lateranensischen Kirchen/ die er auß seinem Pallast erbauen hat lassen / auffgestellt ein gantze silberne Bildnuß Christi/vñ vmb jhne herumb die Bildnussen der 12. heiligen Apostlen auch auß Silber. Eben auch Constantinus hat von Constantinopel auß dem heiligen Nicolao auff Myram zugesandt gantz guldene Leuchter vnd Rauchfässer zu dem Catholischen Gottsdienst/wie in dem Leben deß heiligen Nicolai zusehen. Von den silbern Amplen in der alten Christen Kirchen / thut Meldung der H. Augustinus in seinem 165. Send-Schreiben/mit welchen vralten Kirchen auch die heutige der Catholischen/nicht aber der Lutherischen vbereins kommen.

Wir

Wir lehren sie weiter/ daß in der ersten Christenheit nicht allein die Wänd der Kirchen mit Salvators Bildern vnd anderer Heiligen seyen vbermahlt vnd geziert gewesen/ sonder so gar die Kelch der ersten Kirchen / von denen der vralte Lehrer Tertullianus bezeugt an zweyen Orten seiner Schrifften / daß an den Kelchen seye der Heyland mit einen Schäflein auff den Achßlen gemahlet wordē/ anzuzeigen/ wie auch die grosse Sünder als irrende Schäflein können widerumb zu Gnaden gelangen / bey dem allerliebreicheſten vnd mildesten Hirten Christo JEsu dem Heyland der Welt. Also schreibt Tertullianus lib. de pudibitia c. 7. & c. 10. vnd eben dises zeigen an die älteste Kirchen zu Rom/ so gar von Constantino dem grossen erbaut/ darinnen fast in allen der Pastor bonus, wie er genennt wird/ das ist/ das Salvator-Bild mit seinem Schäflein zusehen ist/ als bey S. Paul extra muros, &c. vnd zwar opere Musivo sive Mosaico, das ist auß gefärbten künstlich zusam̃en gefügten Steinlein/ welches gleichsam ein ewiges Werck ist. Da hingegen heutiges Tags die Lutherische Kirchen ohne Kelch / Altar vnd Priester/ ohne Salvator/ wie auch ohne Himmlischen Schaaf-Hirten vnd Schäflein seynd/ non sine omine, vnd wie das alte Wort vñ der gschertzige Solœcismus lautet/ sine crux vñ sine lux, das ist/ ohne Creutz vnd Liecht/ welches allezeit für ein böses Zeichen gehalten worden / sonderlich daß man das H. Creutz-Zeichen solte außmu-

stern/

stern/welches auch die Gottlose Bild-Stürmer in Griechenland nicht gethan haben (wie die glehrtere Predicanten werden oder sollen wissen) welche Bild-Stürmer andere Bilder zerschlagen/ aber die Crucifix haben passieren lassen. Haben auch etliche Lutherische Prediger vnd Herrn hierinn ein Christliches Lob verdient/ daß sie verwichenes Jahr an jhrem Danck-vnd Friden-Fest in etlich Lutherischen Kirchen ein schönes silbernes Crucifix/ wie ich mit Augen gesehen hab/ zwischen 2. seidenen Mayen-Stöcken auffgestellt haben. Darüber aber wir Catholische in solchen Zweifel gerathen seynd/ warumb sie solchen Brauch deß Crucifix nicht fortgesetzt haben? dann was einmal recht/ ist ja alle mal recht. Ist es aber vnrecht vnd Abgötterisch/ Crucifix auffstellen/ wie sie sonst reden/ warumb seynd sie selbst gähling so Abgötterisch worden/ vnd dem Lutherischen Volck solche Aergernuß vnd solchen Greuel in jhre Kirchen gesetzt? Ist es recht vnnd löblich/ wie es dann ist/ warumb prosequiren oder setzen sie solche Andacht nicht fort? warumb heissen sie es vnrecht/ vnnd so gar Abgöttisch bey den Catholischen/ was bey jhnen recht vnd Christenlich sol gesprochen werden?

Wir bettens aber nicht an/ spricht villeicht einer/ vnd fallen nicht darvor nider/ wie jhr Catholische pflegt zuthun. Antwort/ daran aber thut eintweders jhr groß vnrecht/ daß ihr nicht darvor nider knyet/ vnd bettet: oder euere erste

Lutherische Fürsten / ja Lutherus selbst / haben vnrecht gethan vnd Abgötterey getriben / also nicht gut Lutherisch gewesen / weil sie vor dem Crucifix nidergefallen / vnd dasselbige mit auffgereckte͂ Händen angebettet haben / wie in allen alten Büchern oder Tomis Lutheri zusehen ist / auch denen die noch bey dem Leben Lutheri von Luthero selbst seynd in Druck außgangen / als da ist der erste Lateinische Tomus oder Theil Lutheri / zu Wittenberg 1545. durch Johan Lufft gedrucket / in welchem vnd allen folgenden so wol Lateinischen als Deutschen Wittenbergischen vnd Jenischen Büchern Lutheri / der Chur-Fürst auß Sachsen auff der rechten Seiten / Doctor Martin Luther aber auff der andern / beyde mit auffgehabenen Händen vor dem Crucifix gantz andächtig auff jhren Knyen da ligen / vnd in dem Crucifix den Gecreutzigte͂ anbetten. Warum̃ sihet man aber der Zeiten nichts mehr dergleiche͂ bey vnsern Mit-Burgern den Lutheranern in Augspurg? warumb sol heut ein Abgötterey seyn vor einem Crucifix niderfallen vn̄ betten / welches vor hundert Jahren bey den ersten Lutheranern / auch Chur vnd Fürsten / vnd bey Luthero selbsten ein Andacht war? vnd auff disen Catholische͂ Discurs erwart man antwort.

Folget nun ein Stuck der versprochenen Predig deß Durchleuchtigen / Hochgebornen Lutherische͂ Fürsten Georgen Fürsten von Anhalt / 2c. als Thumb-Probsten zu Magdeburg / welcher vorher in einem Kupffer mit einem Rosenkrantz

in der Hand gestochen ist. NB. Welche Predig neben andern zu Wittenberg vor mehr als hundert Jahren/nemblich 1555. ist gedruckt worden/ vnd von Philip Melanchton der reinen Lehr halben in der Vorred hoch gerühmt wird: vnd ist die erste Predig von den falschen Propheten/an dem 252. vmbkehrten Blat folgendes Inhalts.

Deß Lutherischen Fürstens von Anhalt Predig/ vnd Verfluchung deren/die die Bildnussen Christi vnd der Heiligen auß den Kirchen vertreiben.

DArgegen/ spricht Fürst von Anhalt/ solt du dich auch hüten vor den Schwermern vnd Bild-Stürmern / die nach Jüdischer vnd Türckischer Art/ NB. ohne allen Vnterschid die gemeldte Biblische Historien/ vnd die Bildnuß Christi von seiner Geburt / Leyden/ Aufferstehung/ꝛc. vnd anderer der lieben Apostel vnd Martyrer/ NB. so nicht zu Abgöttischer Anbettung / sonder zu Christlicher Erinnerung vnd Vnterweisung / vnd nicht anderst als Leyen-Bücher gehalten/gäntzlich verdammen/vnd nit leiden wollen; vnd solche Lehr seye auch verfluchet. Anathema sit.

Dañ der Sathan vnter dem Schaafs-Kleid suchet erstlich auß den Augen der Jugend vnd Einfaltigen solche Erinnerung zubringen / damit er es endlich so vil leichter auß dem Hertzen reisse. Vnd was ist anderst ein Crucifix / NB.

Dann

dann ein Schrifft / die dich erinneret deß Artickels vnsers Christlichen Glaubens / daß Christus gecreutziget vnd gestorben ist für vnsere Sünd / dardurch ohne Zweifel / wie auch Doctor Martinus seliger wider die Bilder-Stürmer schreibet / vil an jhrē letzten End dises Artickels erinnert / vnd darauff erhalten.

Vnd ob deß oder anderer Bilder vil mißbrauchet / wie auch der Satan mit der Schrifft thut / so sol doch darumb der rechte Gebrauch nicht auffgehaben werden.

So weit die Lutherische Predig eines Durchleuchtigen Thumb-Probsten vnd zugleich Thum-Predigers von Magdeburg / der noch den Rosenkrantz gebettet / vnd die / so das H. Crucifix auß den Kirchen vnd Stuben raumen / verflucht / vnd den Juden vnd Türcken gleich gehalten. Welches aber zu Augspurg vilfältig geschicht / vnd in Lutherischen Häusern offt an stat deß Salvators / der König auß Schwedē / an stat der 14. Apostlen (den H. Paulum vnd Barnabam darzu gezehlt) die 14. Augspurgerische Predicanten vnd Lutherische Noth-Helffer aller Ortē ankleibt werden / die ja vmb sie nit besser verdient seynd / als Christus vnd seine Jünger. Ja ich hab bey Handen ein silbernen Pfenning durchauß vnsern Catholischen Ablaß-Pfenningen gleich / darauff die Bildnuß deß Königs auß Schweden: welche Ehr sie jhrem Erloser vnd GOtt versagen / in dem sie vnsere dergleichen silberne mit der Bildnuß Christi gezeichnete Pfenning

ver-

verlachen vnd verdammen. O Blindheit! O Verstockung!

Ob nun zwar diser Lutherische Gefürste Thumb-Probst in eben diser seiner ersten Predig vil andere Ding hat/darinnen er den Catholischen zuwider/ (welches einer hie möchte fürwerffen) so wird doch mit solchem Vorwurff das Argument/ so ich hie wider die Lutherische von Augspurg gemacht/gar nit zuruck geschlagen/ wann sie directè vnd den geraden Weeg sollen drauff antworten. So seynd auch alle Stuck die diser Fürst wider die Catholische anzieht/also beschaffen/daß sie schon tausendfältig von vnsern Catholischen Lehrern allbereit widerlegt seynd worden: ich mich auch hiemit anerbicte auff alle so leichtlich als gründlich zu antworten. Darneben bleibt mein Prob fest wider sie/daß vnsere Augspurgerische Lutheraner in Außmusterung der Bilder Christi vnd der Heiligen/wie auch deren Verehrung von jhren eigenen Lutherischen Fürsten vnd Propheten/ mit Worten/vnd offentlichen jhren Kupfferstichen deß Irrthumbs/ja der Jüdischen vnd Türckischen Art (welches schier gar zu grob ist/sonderlich wann es von den Catholischen gesagt wurde) gestrafft werden/ vnd hingegen der Gebrauch der Bilder bey den Catholischen recht gesprochen/ wann er nicht zu Abgöttischer Anbettung gebraucht wird/ wie er dann nimmermehr zu solcher Anbettung von Catholischen gebraucht wird/oder jemaln ist gebraucht wordē:

es wäre dann ein Abgöttische Anbettung vor dem heiligen Creutz niderfallen/ vnd betten/ in welchem Fall dañ diser Lutherische Fürst seinen Luther selbst/vnd den Sächsischen Chur-Fürstē der Abgötterey müßte bezüchtigen/welches wir nit wollen glauben/noch er der Fürst bekennen. Das aber die Catholische beschuldigt werdē/als wañ sie warhafftig mit Göttlicher Ehr die Bilder verehrten/vnd von Stein vnd Holtz Hülff begehrten/vnd nicht von Christo vnd den Heiligen selbst/ ist das ein solche Aufflag/daß die jenige die also dörffen reden oder gedencken/selbst Stein vnd Holtz/ Stöck vnd Blöck seynd; dann welcher Catholischer Keyser/ König/ Fürst/ rc. kan für so plump / als von plumpen Leuten gehalten werden/daß er Holtz vnd Stein anbette/ verehre/ Hülff von jhnen begehre?

Vnd mit solchen vnwidersprechlichen Zeugnussen/ vnd Exemplen/ so wol Catholischen als Lutherischē/bestättigen wir Catholische Vnterweiser/wie schon gesagt/ vnsere Catechumenos oder Neubekehrte/ daß sie jhnen billich die Catholischen Kirchen / vnd darbey jhren vralten Glaubē sollen besser gefallen lassen/als die den alten Christlichen Kirchen gleich sehen: die jenige Augspurgerische Kirchen aber nicht mehr besuchen/denen man an keiner Sach/oder Zeichē/ die in die Augen fallen / ansehen kan/ daß sie Christen-Kirchen oder Christliche Bett-Häuser/ daß sie auch Lutherische Kirchen vnd Predig-Häuser/ ja so gar daß sie Kirchen / sonder nur Säl vnd Schauplätz seyen.

Der

Der ander Punct.

Von Vnterschid der Catholischen vnd Lutherischen Kirchen / so vil sie seynd ein Versamblung der Glaubigen.

BIßhero haben wir vernommen / was die Neubekerte Lutheraner sagen von den Materialischen Catholischen vnd Lutherischen Kirchen / die mit todten Stein vnd Holtz auffgeführt seynd / jetzt laßt vns auch verstehen was ihr Meinung von beyderley Kirchen / so vil sie seynd ein Versamblung der Glaubigen / welches seynd lebendige Stein solcher Kirchen; auff welche Versamlung lautet der 9. Glaubens-Artickel: **Ich glaub ein heilige allgemeine Christliche Kirchen.**

§. I.

Der Neubekehrten Fürgeben wegen der Heiligen der Catholischen.

DIe ander Vrsach / sprechen die Neubekehrte / die vns Catholisch macht / ist der grosse Vnterschid der Catholischen vnd Lutherischen Kirchen oder Versamblungen: dann die Catholische Kirch kombt vns für als ein heilige / vnd heiligmachende Kirch / die Lutherische aber nicht. Nun aber muß die rechte Kirch heilig seyn / laut deß 9. Glaubens-Artickels / den auch die Lutherischen also betten: **Ich glaub ein heilige Kirchen.**

An-

Anzufangen von der Lutherischen Kirchen vnd Versamblung kombt sie vns darumb nicht heilig für/ kan vns auch nicht also fürkommen.

Erstlich zwar/ weil sie kein einigen Lutherischen Heiligen hat/ wie wir dann nie von keinem gehört oder gelesen haben/ weder Mann/ noch Weibs-Person/ sonderlich aber von keinen/ bey deren Grab Wunder-Zeichen gescheheten.

Hingegen haben die Catholische gantze Bücher vnd Calender voll Heiligen/ die wir Lutherische selbst von jhnen entlehnen müssen/ wann wir die Täg deß Jahrs in vnsern Calendern mit Heiligen besetzen wollen.

So seynd der Catholischen Heiligen gar vil Wunderthätige Heiligen/ durch welche Wunder-Zeichen Gott jhr Heiligkeit vnd Seligkeit der Welt zuverstehen gibt/ weil ja GOtt den Verdambten zu Lieb/ oder bey jhren Gräbern keine Wunder-Zeichen würcket. Nun aber kan die wahre/ vnd GOtt wolgefällige Heiligkeit ohn den wahren Glauben durchauß nicht bestehen. Hebr. 11. Dörffen auch solche Catholische Heiligen nicht weit suchen/ sonder habens zu Augspurg in der Statt/ als da seynd die H. Affra/ S. Vlrich/ vnd sonderlich S. Symbert/ deren Gräber mit alten vnd neuen Wunder-Zeichen immerfort leuchten. Dises alles soll vnd kan vns ja Gedancken machen/ vnd den Lutherischen Glauben vnd Kirchen verleiden/ die Catholische aber werth machen.

§. 2. Der

§. 2.

Der Catholischen Vnterweiser fortsetzen.

WAñ nun wir Catholische Vnterweiser diß von jhnen also verstehen/ stärcken wir sie hierinn billich/ vnd sprechen jhnē ferner also zu.

Daß jhr liebe Leut auß der Catholischen Heiligen ein Folg macht auff die Catholische Kirchen als auff ein heilige/ vnd also allein wahre Kirchē/ laut deß neundten Glaubens Artickels/ darinn thut jhr gar recht/ vnd redt hierinn vil besser/ als jhr selbst wißt oder vermeint. Dann also redt nicht allein vnser Erlöser/ Matth. 7. an dem 17. 18. 19. vnd 20. vers. daß nemblich ein guter Baum nicht anderst könde als gute Früchten bringen/ sonder auch der H. Apostel Paulus zu den Römern an dem eilfften/ v. 16. si radix sancta, spricht er/ & rami. Das ist: Wann die Wurtzel heilig ist/ so schiebt sie auch heilige Aest. Durch die heilige Aest aber vnd daran hangende Früchten versteht S. Paulus/ heilige Menschen/ nicht alle/ weil auch der beste Baum bißweilen faule Früchten pflegt zubringen/ sonder allezeit etliche/ mehr oder weniger/ nach dem das Jahr gut ist.

Wann dañ der Lutherisch Glaub ein heilige Wurtzel soll seyn/ so sucht jhr billich daran auch heilige Aest vnd Früchten/ das ist/ heilige Menschen. Wo seynd aber vil oder wenig/ oder

doch

doch nur einer solcher heiligen Menschen auß dem gantzen Lutherthum dise 144. Jahr herfür kommen? wie heissen sie? oder wie heißt er? wo ist sein Grab/ vnd darbey seine Wunder-Zeichen gleich der Catholischen Heiligen Wunder-Zeichen/ darbey wir erkennen können/ daß sie oder er im Himmel mit Christo regieren? ist aber nicht ein einige heilige Frucht zuzeigen/ wie ist die Wurtzel der Lutherischen Kirchen heilig? ist sie nicht heilig/ wie ist sie die rechte Kirch/ die laut deß 9. Artickels heilig seyn muß?

Noch mehrer aber stärcken wir vnsere Neu-bekehrte mit dem/ daß wir jhnen Stellen auffschlagen/ vnd weisen auß Luthero selbst/ was er auff vnsere Heiligen/ vnd jhre Wunder-Zeichen gehalten habe: welches ein gewaltige Saltzen für die Lutheraner ist/ die so bald man von der Catholischen Heiligen Wunder-Zeichen anfangt zureden/ sie dieselbige anfangen außzulachen.

Doctor Martin Luthers Zeugnuß von den Catholischen Heiligen/ vnd jhren täglichen Wunder-Zeichen.

IM sibenden Theil zu Wittemberg gedruckt/ 1554. in dem Vnterricht auff etliche Artickel/ an dem 7. Blat/ schreibt Lutherus also.

Ich sag/ vnd halte vest/ mit der gantzen Christenheit (NB. mit der gantzen Christenheit) daß man die liebe Heiligen ehren vnd anruffen soll. Gibt hernach solcher Verehrung folgende

Vrsach/ vnd zwar von den Wunder-Zeichen her. Dann wer mag doch das widerfechten/ sagt er weiter / das noch heutiges Tags N.B. sichtiglich / bey der lieben Heiligen Cörper vnd Gräber / GOtt durch seiner Heiligen Namen Wunder thut? bißher Luther. Auß welchen Worten vil mag gezogen werden. Vnd Erstlich:

Wolan! Lutherus wil nicht wider die gantze Christenheit stehen / in dem / daß er solte Vnrecht heissen vnd verlaugnen die Verehrung vnd Anruffung der Heiligen / warumb stehn dann heutiges Tags vnsere Lutheraner hierinn wider die gantze Christenheit / vnd verlaugnens?

Wolan! zum Andern. Lutherus fragt / wer doch möge widerfechten/ das noch heutiges Tags sichtiglich bey der lieben Heiligen Cörper vnd Gräber Wunder-Zeichen geschehen von GOtt durch den Namen solcher Heiligen? er wil sagen/ wer kan doch so keck vnd vermessen seyn/ der solches dörffe widersprechen? was muß man jhme hierauff für ein Antwort geben? als diser deine Kinder / O Luthere / deine Lutheraner seynd der Zeit aller Orten so keck / dörffens widerfechten/ laugnen/ verlachen/ iedoch/ wie wirs auff das beste wollen außdeuten/ nicht von Hertzen / sonder auß harter Noth. Sie müssens laugnen/ sonst seynd sie vnd jhr Glaub verlohren.

Aber zu vnserem Vorhaben wider zukehren/ so haben dann die Catholische auch nach Lutheri

Zeug-

Zeugnuß solche Heiligen / durch deren Namen sichtiglich noch zu Luthers Zeiten GOtt der HErr hat solche Wunder-Zeichen gethan / welche Wunder-Zeichen er selbst bekennt / daß sie nicht mögen widerfochten und gelaugnet werden / (verstehe als etwan von einem Narren / dann ein Narr darff auch laugnen daß bey Tag die Sonn scheine / ja daß ein GOtt seye / der Sonn und Mond erschaffen habe / Psal. 13.)

Haben aber die Catholische solche Wunderthätige Heiligen / so haben sie an ihrem Glaubens-Baum heilige Aest und Früchten: haben sie solche Früchten / so ist die Wurtzel auch heilig und der Baum; quia non potest arbor mala bonos fructus facere, Es kan nicht seyn daß ein böser Baum gute Früchten bringe / Matth. 7. Also auch / daß ein unheiliger Baum heilige Früchten bringe. Ist aber die Wurtzel unsers Catholischen Glaubens heilig / so ist auch die Kirch durch dise Wurtzel bedeutet heilig. Ist sie heilig / so ist sie die rechte Kirchen / und zwar die allein rechte Kirchen / welche wir glauben in den neundten Glaubens-Artickel / daß sie heilig / und nur eine seye. **Ich glaub ein heilige Kirchen.** Ist die aber allein die wahre Kirchen / weil sie allein ein heilige Wurtzel ist / Ach wehe / und ewig wehe allen denen / welche in diser Kirchen nicht seynd / noch auß Hartnäckigkeit sich darein begeben wollen.

Möcht aber einer villeicht hie sagen / wir Ca-

tholische haben mit diser Stell Lutheri nicht zu prangen/ weil er solches geschriben habe im Jahr 1519. ehe er recht erleucht seye gewesen/ hernach hab er wol anderst geschriben/ wie er mehr sey erleuchtet worden.

Auff dise so kecke aber nichtige Außflucht/ die wir Catholische offt/ zwar nicht ohne Lachen/ müssen anhören/ gib ich dise auch kecke Antwort. Wann ein Ding ist erleuchtet seyn/ und verTeuffet seyn (damit ich dises Wort einmal brauche/ welches er Luther tausend mal braucht in seinen Schrifften) so ist wahr was da gesagt wird. Luther im Jahr 1519. wie er dises von der Heiligen Wunder-Zeichen/ und Anruffung geschriben hat/ ware noch minder erleuchtet/ das ist/ noch minder verTeuflet/ weil er in disem Puncten/ das jenige gelehrt/ was da gelehrt hat die gantze Christenheit/ wie er selbst bekennet. Wie er aber hernach wider die Anruffung der Heiligen/ und ihre Wunder-Zeichen geschriben hat/ war er ja mehrer erleuchtet/ aber à Principe tenebrarum, von dem Fürsten der Finsternuß/ welches ein seltzame Erleuchtung ist/ das ist/ er war mehrer verTeuflet/ wil sagen vom bösen Feind mehrer hinterlistet/ weil er in dem Fall wider die gantze Christenheit/ wie seine eigene Wort geben/ solches geschriben hat. Wolt also gebetten haben alle Lutheraner/ sie wolten sich besinnen auff ein bessere Entschuldigung ihres Lutheri: oder finden sie keine/ daß sie mit der gantzen

Christen-

Christenheit forthin lieber wolten halten/vnd die Heiligen ehren vnd anruffen / welches nach Lutheri Lehr vorher die gantze Christenheit für recht gehalten/ als mit einem einigen dermassen wanckelmütigen Menschen/ wie Lutherus eben auß dem scheinet gewesen zu seyn/ neben seinen andern so vilen Lastern/ deren ich hie geschweige.

§. I.

Der Neubekehrten Fürgeben wegen der Heiligkeit der Lehr der Catholischen/gehalten gegen der Lutherischen.

NUn kommen weiter vnsere Neubekehrte/ vnd sagen zum andern / sie finden bey den Catholischen auch ein heiligere Lehr / vnd eben darumb auch ein heiligere Kirchen / als bey den Lutherischen/deßwegen dann sie nimmer Lutherisch zubleiben/ sonder Catholisch zu werden begehren. Eröffnen hernach jhr Gmüt-Meinung noch weiter also: der Catholischen Lehren seynd dise/ sprechen sie.

I. Man könde vnd müsse die zehen Gebott Gottes halten / welches sie probieren auß dem 19. Capitel Matthæi: Wilst du zum Leben eingehen/ so halt die Gebott.

II. Die gute Werck/ vnd nicht der Glaub allein mache selig/ der Glauben sey zwar das Fundament/ aber nicht das gantze Gebäw deß Christenthumbs. Vnd diß probieren sie auß vnzahlbar vil Orten/sonderlich auß dem 25. Cap.

Matthæi. Kombt her ihr Gebenedeyte/ vnd besitzet das Reich/2c. dann es hat mich gehungert / vnd ihr habt mich gespeist/2c.

III. Daß es nicht allein ein Höllen gebe für die schwere tödtliche Sünden / sonder auch ein Fegfeur für die läßliche vnd tägliche oder für die nicht gnug abgebüßte / obwol gebeichte schwere Sünden. Vnd diß probieren sie auß dem andern Buch der Machabæer am 12. Cap. Item auß dem 5. Capitel Matthæi vers. 27. Von dem letzen Haller. Item Matthæi am 12. v. 31. daß die Gott-Lästerung wider den H. Geist weder in diser noch jener Welt sol vergeben werden. Item auß der 1. Cor. 3. v. 15. 2c. Bringen auch für die heilige Kirchen-Lehrer/ daß sie die vor angezogne Stellen der Schrifft von dem Fegfewr verstanden haben.

IV. Daß man alle schwere tödliche Sünden/ so vil man gedencken kan/ müsse nicht allein GOtt/ sonder auch dem Priester beichten / das entfrembde Gut/ wie auch den schwer verletzten guten Namen wider heimbstellen vnd erstatten/ sonst nutze die Beicht allein nichts. Vnd diß probieren sie auß dem 18. Capitel Matthæi/ Alles was ihr auff Erdē binden werdet/2c. Item Johan. 10. Welchen ihr die Sünd vergeben werdet/2c.

V. Das

V. Daß keiner kein Brieff habe wegen seiner Seelen vnfehlbaren Seeligkeit / wol aber daß einer / der recht glaube / vnd wol lebe / ein grosse steiffe Hoffnung der Seeligkeit solle vnd könde haben. Vnd diß probieren sie auß dem 9. Cap. deß Predigers Salomons. Item auß dem H. Paulo / zu den Philipp. 2. v. 12. daß nemblich keiner wisse ob er in Gnaden sey bey Gott / oder in Vngnaden / vnd darumb daß wir mit Forcht vnd Zittern vns sollen vnser Selegkeit lassen angelegen seyn.

Dise vnd mehr dergleichen / ja alle Catholische Lehren / die disen nicht vngleich seynd / kommen vns für / sprechen sie / als vil heiligere Lehren / als die widrige der Lutheraner seynd / als nemblich.

I. Man könne die Gebott nicht halten.

II. Der Glaub allein mache selig / vnd also der Vnglaub allein verdamme.

III. Es sey zwar ein Höll / aber nur für die vnglaubige Todt-Sünder. dann diß folgt nothwendig auß der vorigen Lehr / für die läßliche Sünden seye kein Fegfeur / sonder diß sey nur ein Gedicht der Papisten vmb Geldt zumachen für die Seel-Messen / Jahrs-Täg / 2c. Ja es sey kein Vnterschid vnter tödtlichen vnd läßlichen Sünden.

IV. Die Sünd / auch die allerschwereste dörffe man niemand als GOtt beichten.

V. Der Seligkeit sey man vergwist / wo man

nur in dem Lutherischen Glauben biß in das End verharre.

Wann wir nun/ sprechen weiter die Neubekehrte/ dise Catholische vnd Lutherische Lehren/ wie Weiß vnd Schwartz neben einander setzen/ kommen vns noch einmal die Catholische vil heiliger für als die Lutherische/ weil die Catholische oberzehlte Lehren/ den Menschen zu allem Guten/ sonderlich der Haltung der Gebotten anführen/ vnd hingegen von allem bösen/ als von schweren so wol als ringeren Sünden mächtig abführen/ vnd abschrecken/ in welchen zweyen Stucken die gantze Gerechtigkeit/ vnd also auch Heiligkeit bestehet/ laut deß 37. Psal v. 17.

Dann das sündigen zwar verleidet einem die Catholische Beicht/ sonderlich schwere Sünden in vnEhrbaren Sachen/ in Entfrembdung/ vnd Vbelnachreden/ macht den Menschen Gwissenhafft/ vnd tröstet darbey vber die massen die Gewissen. Das Catholische Fegfewr macht Bußfertig/ vnd verleidet einem auch so gar die läßliche Sünden. Die Vngwißheit der Gnaden Gottes macht Gottsförchtig / vnd behutsam gleichsam in allen Tritten/ wie auch demütig. Die Lehr von den guten Wercken macht embsig vnd fleissig zu allem guten. Letztlich die Heiligkeit selbst kombt her von der Lehr von Haltung der Gebotten Gottes / wann man derselbigen nachlebt. Dann GOtt lieben vnd seine Gebott durch sein Gnad halten/ ist ein Ding. GOtt aber lieben ist die wahre Heiligkeit selbsten/ welche nach sich ziehet die ewige Seligkeit. Hin-

Hingegen können vns die Lutherische Lehren durchauß nicht heilig fürkommen/ in dem sie einem kein einige rechte Gotts-Forcht/ oder Haß der Sünden/oder Fleiß in guten Wercken vnd Haltung der Gebotten einpflantzen/ wie wir erfahren; in welchen Stucken doch die rechte Heiligkeit/ sonderlich aber im Letztern besteht. Sonder die Versicherung der Seligkeit macht Sorgloß; daß man nichts darff beichten/ macht Vngwissenhafft; die Verlaugnung deß Fegfeurs macht Vnbußfertig; die Lehr daß der Glaub allein die Seligkeit bringe/ macht saumselig in andern guten Wercken. Daß man aber die Gebott nicht könde halten / bringt nothwendig die völlige Vbertrettung derselben/ macht Gottloß vnd sperrt auff die Thür allen Lastern. Vnd also/ wann einer etwan ist/ der bey den Lutheranern fromb lebt/ gschicht es ohne gfähr/ oder auß guter milder Natur/ oder guten Zucht der Eltern/ nicht aber auß Krafft der Lutherischen Lehr/ wie wir gnugsam mit vnserem Schaden erfahren. So haben wir auch nie vermercken können/ daß auß den Catholischen einiger iemal grösserer Fromkeit wegen seye Lutherisch worden/ sonder der grösseren Freyheit halben/ durch welche Freyheit sie hernach/ wann sie zuvor schlim gewesen seynd/ noch schlimmer werden.

Vnd das ist was vns vnter andern Catholisch macht/ nemblich die Heiligkeit der Lehr/ vnd also auch der Kirchen/ die wir bey den Catholischen finden/ bey den Lutherischen nicht finden.

§. 4.

Wie den Neubekehrten die Catholische Unterweiser in dem Puncten noch weiter forthelffen.

SOlchen Discurs der Neubekehrten können wir Catholische Unterweiser nicht anderst als mit grossem Hertzen-Trost anhören / welcher daher vermehret wird / weil wir in der Sach seblst erfahren / daß in gar kurtzer Zeit und wenig Tägen manches mal ein sehr grosse Besserung deß Lebens bey solchen Neubekehrten erfolgt / auß Krafft unserer Catholischen Lehren und Grundwarheiten.

Also sprechen wir recht alle dise jhre wolfürbrachte Ursachen von Unterschid der Lehr / und erinnern sie noch weiters deß Spruchs Christi / Matthæi 7. v. 16. à fructibus eorum cognoscetis eos. Daß man die recht und unrecht Glaubige und jhre Lehren auß den Früchten derselben erkennen solle. Wir erinnern sie auch deß andern Spruchs unsers Erlösers Matth. 7. v. 14. O wie eng ist die Porten / und wie schmal ist der Weg / der zum Leben führt / und wenig seynd die jhn finden! der schmal Weg / sprechen wir / wird gefunden in der Catholischen Lehr / und solcher Lehr gemässen Wandel / in Haltung der Gebott / in der Beicht und Buß / in vil Fasten und Abbruch durch das gan-

tze

ze Jahr/ in dem Streitten wider die innerliche Versuchungen / die zu den Sünden anreitzen/ wil man nicht in die Höll/oder das schmertzliche Fegfeur kommen/2c.

Hingegen aber heißt es warhafftig bey den Lutheranern: **Die Porten ist breit / vnd die Straß ist weit / die zu der Verdambnuß führen / vnd jhr vil seynd die darauff wandlen /** Matth. 7. v. 13. Dise weite Porten ist das weite Gwissen/welches verursachen/ die Lutherischen Lehren/ von nicht Haltung der Gebotten/nicht beichten/ nicht büssen/ nur glauben / vnd sich darmit deß Himmels versicheren.

Neben dem zeigen wir jhnen/der Lenge nach/ wie solche Lutherische Lehren nicht allein dem H. Evangelio schnurgrad zuwider seynd / sonder auch aller Vernunfft/ wie jhnen mehrmalen erwisen worden / vnd nechsthin auch von mir in zwey Tractätlein / deren Titl ist: Klare Erweisung der Catholischen Warheit/ allein auß dem 19. Capitel Matthæi.

Deren Tractat der Erste geht wider gar alle Lutherische Prediger vnnd Schrifft-Außleger biß auff das 90. Blat/ denen als in einem Muster deß 19. Capitels Matthæi gewisen wird/ wie jhre Lehrer das gantz Evangelium vmbstossen/ vnd die Vernunfft selbsten. Der ander Tractat aber / der nur ein Zugab ist deß ersten/ gehet nur wider ein einigen M. Thomam Hopffer / weiland Lutherischen Pfarrer allhie / dem

eben dises für Augen gelegt wird. Aber keiner auß allen allhiesi.en Prædicanten nimbt sich mit einem einigen Wort schon in die neun Monat vmb einen oder andern Tractat an/ sonder schweigen alle darzu fein Mäußl vnd Fischlein still/ nicht ohne Aergernuß jhrer eignen Glaubens-Gnossen/ denen sie dahin nicht vnbillich Gedancken machen/ als wüßten sie nichts darauff formlichs vnd gründliches zu antworten/ welches man so lang auch wird gedencken/ vnd festiglich glauben/ biß sie/ wo nicht den gantzen/ sonderlich ersten Tractat/ der alle angeht/ doch ein Theil desselben werden widerlegen dörffen/ wie kan man minder begehrn? vnd also mit Grund darthun/ daß sie nicht Verderber seyn deß Evangelij/ wie jhnen zugemessen wird/ sonder wahre Außleger vnd Prediger desselben. Zu welcher Demonstration, ja gegen Demonstration ich jhnen hiemit Glück wünsche/ daß sie wol abgehe/ vnd mit Verlangen darauff warte.

Der dritte Punct.

Von dem Unterschid der Mitlen/ zu Christlicher Gottselig- vnd Heiligkeit/ die die Catholische haben/ vnd hingegen die Lutherische nicht haben.

§. Der Newbekehrten Fürgeben.

NOch weiter vnd zum dritten/ eröffnen die Neubekehrte jhr Gemüt also/ vnd sprechen.

Nicht

Nicht allein finden wir nicht/ daß die Lutherische Lehr vil oder wenig soll dienen zu einiger Heiligkeit eines recht Christlichen Wandels/ der heilig soll seyn/ zu den Ephes. 4. 24. vnd 1. Thessal. 3. 13. sondern wir finden auch sonst keine rechte Behülff vnd Mittel/ daß einer dardurch bey den Lutheranern kundte gelangen zu solcher Fromkeit vnd Heiligkeit/ welche Mittel man doch bey den Catholischē findt/ als da sonderlich seynd die siben heilige Sacramenten der Catholischen/ die ohne Zweiffel darumb heilige Sacrament von Alters her genennet werden/ weil sie heiligen oder heilig machen/ wie ein Medicin oder Artzney darumb gsund genennt wird/ weil sie gsund macht. Vor allen andern aber seynd bey den Catholischen solche heilige Mittel der Catholischen Beicht vnd Communion. So ist einmal auch ein schöns Ding vnd Mittel zur Heiligkeit/ der Catholischen Firmung vnd letzte Oelung/ (der vbrigen Sacramenten dermalen zugeschweigen/ die sie doch alle vns gnugsam probiert haben) dann in der letzten Oelung zwar/ wird man auff den letzten Todt-Kampff/ mit Gnaden gestärckt (vnd wann darff mans besser?) in der Firmung aber wird man gleichfals mit Gnaden versehen vnd verstärckt/ sonderbar in dem Glauben/ wider alle Anfechtungen/ Verfolgungen/ Tyrannen/ wie wir von vnsern Vnterweisern verstehen/ die auch dise beede Sacrament so wol auß heiliger Schrifft/ als der heiligen Vätter Schrifften vns gnugsam pro-

biert

biert haben / die letzte Oelung zwar auß dem fünfften Capitel Jacobi an dem 14. vers. Die Firmung aber auß dem 8. Capitel der Apostolischen Geschichten / da gehandlet wird von Aufflegung der Händ der Apostilen / auff die nunmehr getauffte Christen / vnd darauff folgenden Empfahung deß H. Geists / welche beede Stuck / nemblich die Hand-Aufflegung / vñ Empfahung deß H. Geists / sich auch in der Firmung der Catholischen befinden / da die firmende Bischöff die Apostel vertretten.

Was ist aber dergleichen bey vnsern Lutheranern / denen der Tauff allein vberbleibt? dann das ihr Nachtmahl durchauß kein Sacrament sey deß Leibs vnd Bluts Christi / auß Mangel der Priesterschafft / ist vns gleichfals gnugsam von vnsern Vnterweisern bezeigt worden. Wie können wir dann lenger bey dem Lutherischen Glauben bleiben?

§. 2.

Mehrere Erklärung der Catholischen Vnterweisern.

DJse erst angehörte fernere Vrsach vnserer Neubekehrteen / daß die Lutheraner keine rechte Mittel vnd Werck-Zeug der wahren Christlichen Heiligkeit haben / sonder deren grossen Abgang / sonderlich in Abgang der HH. Sacramenten / O wie wol vnd recht / sprechen wir / O wie wol ist sie gestelt? dann ja freylich nichts elenders / nichts erbärmlichers ist in dem gantzen

gantzen Lutherthumb / als der heiligen Sacramenten so vil als völlige Außmusterung. Vnd das nicht auff einmal: sonst hettens auch die Bauren gemerckt / sonder fein (Ach deß elenden feins!) nach vnd nach.

Dann im ersten Lutherthum haben sie so standhafftig als wir Catholische siben heilige Sacramenten durchauß mit Luthero zugelassen / vnd hetten den jenigen für ein verdambten Ketzer gehalten / der anderst gelehrt hette.

Solches beweise ich mit den selbst eigenen Schrifften vnd Lehren Lutheri. Dann Erstlich hat er also geschriben in dem ersten Lateinischen Theil zu Wittemberg 1545. gedruckt / in Resolutione super propositione 13. an dem 321. vmbkehrten Blat. Es müßte wol ein Wunder vnd lächerliche Sach seyn / daß nicht solte ein Kirch seyn / wo einerley Sacrament seyen / spricht er anfänglich / darauff erzehlt er die Sacrament der Kirchen in folgender Ordnung:

1. Der Tauff.
2. Die H. Eucharisti / oder Fronleichnam.
3. Die Firmung.
4. Das Priesterthumb.
5. Die Buß.
6. Die letzte Oelung.
7. Die Ehe.

Vnd diß hat er geschriben an Georgium Spalatinum im Jahr Christi 1519. an der Himmelfahrt

fahrt unser lieben Frawen / dañ dise Wort brauchet er zu End deß gemelten Send-Schreibens / welches zu mercken wider die jenige Lutherische Predicanten / so die Himmelfahrt unser lieben Frauen laugnen.

Die andere Stell Lutheri ist genommen auß einer Predig Lutheri / so er gehalten hat im Jahr hernach von dem neuen Testament / nemblich 1520. da er in dem sibenden Teutschen Theil zu Wittemberg 1554. gedruckt / an dem 34. Blat also wider die Meß schreibt.

Die Meß / spricht er / ist nicht / und mag nicht ein Opffer seyn / so wenig als die andere Sacramenten / als 1. Tauff. 2. Fermel / dardurch er versteht die Firmung. 3. Buß. 4. Oelung / 2c. welches 2c. bedeut daß noch mehr Sacramenten vbrig seyen / so er kürtze halben nicht habe wollen außschreiben / nemblich die Priester-Weyh und Ehe. Dann was hat er anderst mit seinem 2c. andeuten wollen?

Auß welchen Worten wir abermalen haben die 7. Sacrament der Kirchen / nemblich die Meß / die er hie ein Sacrament heißt / für ein Opffer aber nicht will passieren lassen: wie recht / ist dises Orts nicht außtragen. Zum andern den Tauff. 3. Die Firmung. 4. Die Buß. 5. Die letzte Oelung. Das 6. und 7. mit seinem 2c. die Priester-Weyh und Ehe.

Haben also die erste Lutheraner mit Luthero 7. Sacrament so wol als wir Catholische erkennet und angenommen / und diß recht.

Aber

Aber im Jahr Christi 1530. seynd auß diser Zahl gählingen 4. verschwunden / vnd hat der newe Christus / Lutherus mit Melanchton seinem Apostel / vnd vbrigen Anhang nur 3. erkennet. Dann nur 3. werden in der Augspurgischen Confession in dem 9. 10. vnd 11. Artickel angezogen / nemblich der Tauff / das Abendmahl / vnd die Buß. Obwolen sie aber in der Confession nicht mit außdrucklichen Worten genennet werden Sacrament / so wird doch die Confession gnugsam erläuteret vnd erkläret / durch die Apologiam, welche in der Versprechung deß 13. Artickels dise außdruckliche Wort setzet.

So seynd nun rechte Sacrament / die Tauff / vnd das Nachtmahl deß HErrn / die Absolutio (das ist die Ledigsprechung von den Sünden /) dann dise haben Gottes Befelch / haben auch Verheissung der Gnaden / welche dann eigentlich gehöret zum Newen Testament / vnd ist das Newe Testament. So weit die Apologia.

Aber dise 3. Sacrament waren dem bösen Geist / dem Nächtlichen Lehrmeister Lutheri noch zu vil. Noch eins müßte außgemustert werden / welches jhme vil Seelen abführete / nemblich die Buß vnd Priesterliche Absolution. Erleuchtet also diser Fürst der Finsternuß Lutherum noch weiter / daß er auch mit seinem Anhang biß anheut / leider! außgemusteret zu ewi-

gem Nachtheil viler Tausend Seelen das H. Sacrament der Buß. Seynd also nur bliben/ ja nicht bliben 2. Sacrament/ nemlich der Tauff/ vnd das Abendmahl / die allein für heut in den Lutherischen Catechismis für Sacrament passiert werden. Sie seynd / sag ich/ bliben / in der Lutheraner Einbildung/ nit in der Sach selbsten. Dann das Lutherische Abendmahl/ nichts als ein Lutherisch Abendmahl / nicht aber das Abendmahl Christi ist/ nicht ein Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi JEsu; weil mit dem sechsten Sacrament der Priester-Weyh vnwidersprechlich auch dises Sacrament deß Altars/ so die wahren Priester allein handlen / vnd wandlen könden / verworffen worden / vnd also den armen Lutheranern der Namen allein dises Sacraments bliben / die Sach aber vnd Krafft verschwunden vnd außgerochen.

Was ist jhnen dann vbrig? Auß siben von Gott eingesetzten herzlichen Werck-Zeugen der wahren Christlichen Heiligkeit/ einer: auß siben vortrefflichen Waffen wider alle Feind / eine: auß den siben Planeten / oder Regenten deß jrdischen Himmels der Kirchen / einer / das ist/ auß siben von der Kirchen allezeit angenommenen heiligen Sacramenten / vnd eben diß auß Erbärmnuß Gottes/ ist bliben ein einziges/ der Tauff/ welches allein wir Catholische bekennen/ daß sie noch haben/ vnd recht haben.

Wann aber einer böß wolte hierinn seyn vnd streitig/ so wurde jhm nicht schwer fallen zusa-

gen/

gen/ vnd probieren / daß die Lutheraner nach jhren selbst eigenen Principiis vnd Grund-Warheiten gar kein einiges Sakrament behalten hetten/ auch den Tauff nicht/ weilen jhren Reglen nach der Tauff kein Sacrament wäre ; welches ich also klar beweise.

Was man auß heiliger Schrifft nicht kan außdrucklich vnd klar erweisen / sprecht jhr Lutheraner / das muß man nicht glauben / auch durchauß nicht zulassen. Nun aber kan man auß gantzer heiliger Schrifft mit keinem Wort erweisen / daß der Tauff ein Sacrament seye. Dann wo steht dises geschriben ? so sol man dann der Lutherischen Lehr nach nicht glauben/ auch nicht zulassen / daß der Tauff ein Sacrament seye. Was Antwort hierauff/ liebe Lutheraner / was Antwort ? Sehet/ so vbel gehn auff einander euere elende Lehren. Sag also noch einmal/ der streitig wolte seyn / kan auch diß laugnen / daß jhr ein einziges Sacrament behalten habt / das bin ich aber nicht willens zu thun.

Ihr habt annoch ein Sacrament/den Tauff/ GOtt sey Lob : aber kein anders / GOtt erbarms. Daß jhr aber auch dises einige Sacrament erhaltet/ GOtt gebs.

Den armseligen Calvinisten hat der Teuffel den Tauff zum theil allbereit schon auß der Hand vnd jhren vermeinten Kirchen gerissen/ in dem sie der Zeit lehren / der Tauff seye nicht also nöthig zur Seligkeit / daß man ohne jhn nicht

könde

könde dieselbe erlangen. Darumben sie dann die arme Kinderlein an vilen Orten nicht anderst als mit jhrer guten Glegenheit an dem Sontag tauffen. Können die neu-geborne Kinder denselben erreichen/ wol gut/ wo nicht/ so schickt man sie fein keck vnd vermessen ohn den Tauff in die andere Welt. O JEsu/ du Sohn David erbarm dich Ihrer.

Eben dise verdammliche Calvinische Opinion oder irrige Meinung/ wil auch bey vnsern allhiesigen Lutheranern zum theil einreissen/ welches ich nicht kan vngemeldt lassen/ ja ist schon bey etlichen leider! eingerissen/ daß sie auff gut Calvinisch darfür halten/ daß die Ehrlich geborne Christen Kinder/ wann sie auch ohne Tauff sterben/ jedoch richtig in Himmel kommen/ vnd in dem Glauben jhrer Eltern selig werden. Also hab ich mit gröster Befrembdung von etlichen hiesigen Lutheranern/ die ich nennen kan/ den 10. May dises Jahrs müssen sambt andern Catholischen hören/ die sich drüber eigentlich sambt mir vercreutziget haben/ vnd dardurch jhr Verwunderung angezeigt.

Darauff ich dises Wort/ mit wehmütigen Hertzen/ zu vnsern gegenwertigen Catholischen gesprochen/ nach dem die Lutheraner darvon gangen waren. Jetzt hat der Teuffel das Spil gar gewonnen/ welches ich dahin verstanden/ wann dise Meinung solte von den Lutheranern ins gesambt angenommen werden/ von Vnnothwendigkeit deß Tauffs. Dann die alte vnd

gstan-

gstandene bringt er ins Verderben durch ihren Irrthumb / die untauffte Kinder aber durch Unterlassung deß H. Tauffs.

Welche Calvinische Gottlosigkeit jedoch hoffentlich nimmermehr in unser Reichs-Stadt wird durch Wachtbarkeit der Lutherischen Obrigkeit Raum und Platz finden.

Auß welchem gantzen Discurs und Handlung völlig diß noch herauß kombt / daß die siben heilige Sacrament der Catholischen / die sie alle Stund satsam zu probieren urbietig seynd / zu der Heiligkeit / welche der fürnembste Prob-Stein ist der wahren Kirchen / ein grossen Vorschub geben / als herrliche und von GOtt selbst eingestellte Mittel der Heiligung / deren die Lutherische biß an den Tauff beraubet seynd ; welches ja ein billiches Bedencken kan machen / denen ihres Heils nicht vergessenen Lutheranern / und hat billich unsere Neubekehrte zum Catholischen Glauben mit Vernunfft können bewegen / als die den 9. Glaubens-Artickel bey uns allein gefunden haben :

Ich glaub in ein heilige Kirchen.

Darwider nichts wird verfangen / wann unsere Widersacher die Sünd und Laster viler / so sich in der Catholischen Kirchen befinden / sollen fürwerffen wollen / darmit zubeweisen / daß sie nicht ein so heilige Kirchen seye / wie wir sie da machen. Dann schon oben vor hinein gemeldt ist worden / es konde ein Wurtzel und Stammen

ein-

ein heilige Wurtzel vnd Stammen seyn / wann schon auch neben den guten Früchten etliche faule / wie allezeit geschicht / herfürkommen. Daran aber der gute Baum kein Schuld hat / der für sich selbst gute Früchten bringt / sonder etwan die Würm / die vngsunde Nebel vnd andere dergleichen Zufälligkeiten.

So hat der Neid dise Natur / daß er auff das böß allein die Augen wirfft / zu dem guten aber Stock blind ist.

Der vierdte Punct.

Von Vnterschid der Kennzeichen deß Christenthumbs / bey den Catholischen vnd dann den Lutherischen.

§. 1. Der Neubekehrten Fürgeben.

Es sprechen vnsere Neubekehrte zum vierdten / der Substantz nach / vnd nicht eben disen Worten nach / weil sie es nicht so gut fürbringen können / als es jhnen im Hertzen ist / also.

Den Catholischen kan man auß vilen Stucken vnd Zeichen anmercken / vnd ansehen / daß sie Christen / das ist / Christi Nachfolger seyen / vnd Bekenner der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Bey vnsern Lutheranern hingegen findet sich kaum ein einiges Zeichen deß Christenthumbs / wenigist allhie zu Augspurg.

Dann erstlich die Catholische machen das H. Creutz vilfältig an die Stirn / Mund / vñ Brust / vnd

vnd ruffen darbey an die drey Allerheiligste Personen / der vnzertheilten Dreyfaltigkeit; mit dem Creutz zeigen sie an / daß sie Christen seyen / vnd Jünger deß Gecreutzigten ; mit dem andern aber / daß sie Bekenner seyen der Hochgelobtesten Dreyfaltigkeit. Nichts dergleichen sihet man bey den Lutheranern allhie / die den wurden außlachen / der ein Creutz machen solte / vnd dardurch Christum vnd die heilige Dreyfaltigkeit offentlich bekennen.

Zum andern / die Catholische setzen zu allen jhren Psalmen / das Gloria Patri: Ehr seye dem Vatter / vnd dem Sohn / vnd dem heiligen Geist / ꝛc. dardurch sie widerumb die heiligste Dreyfaltigkeit loben vnd bekennen / vnd diß / wie wir verstehen / von tausend vnd mehr Jahren her. Bey vnsern Lutherischen Psalmen laßt mans auß.

Zum dritten / die Catholische in jhren Litaneyen betten allezeit also : Heilige Dreyfaltigkeit / erbarm dich vnser. In vnsern Lutherischen Litaneyen ist es außgelassen / welches je nicht hübsch noch löblich ist. Dann seynd die Lutheraner gescheider / als die gantz vorige Christenheit ? oder seynd sie nicht auch der H. Dreyfaltigkeit Bekenner ?

Zum vierdten / aller Orten findet man bey den Catholischen zu anzeigen jhres Christenthumbs Crucifix-Bilder / in jhren Häusern / Kirchen / vnd Strassen / darbey man gleich mög erkennen /

daß

daß diß ein Christen-Land/ Kirchen/ Hauß seye. In der Lutheraner Häuser/ Kirchen/ Strassen ist ordinari nichts dergleichen/ als wann sie sich deß Creutzes Christi / wie vor disem die Juden vnd Heyden schämeten/ an dessen Stadt aber wird man wol den König in Schweden sehen/ der doch gwißlich vmb sie nicht besser als Christus der HErr verdienet ist. Oder seynd in dem ersten Gebott die Bilder deß Himmlischen Königs allein verbotten/ nicht der jrrdischen ? wie kan diß aber einem recht fürkommen ?

Zum fünfften / die Catholische haben das gantz Jahr hindurch allerley schöne alte Andachten/ daß sie sich der fürnembsten Gutthaten vnd Geheimnussen Christi ohn Vnterlaß erinnern/ vnd dardurch Danck sagen.

I. Verehren sie dreymal im Tag die Menschwerdung Christi mit gebognen Knyen vnd kurtzen Gebettlen. Als zu Morgen frühe / zu Mittag vmb 12. Vhr / vnd auff den Abend/ wann man das Ave Maria leutet / wie sie es nennen. Andere auß den Catholischen betrachten darbey noch drey andere Geheimnussen/ als nemblich in der Frühe/ die Aufferstehung Christi/ welche in der Frühe beschehen. Zu Mittag die Auffahrt Christi / weil er vmb den Mittag gen Himmel gefahren. Auff den Abend den vbergebenedeyten Todt vnd Begräbnuß Christi/ welches auff den Abend fürüber gangen ist. So fallen auch die Catholische auff jhre Knye nider/ zu gegebenem Glocken-Zeichen an dem Donnerstag

nerstag zu Abend zu Ehren der Angst Christi/ vnd an Freytägen vmb 12. Uhr / welches Gebett sie die Schidung nennen/dem Leyden Christi zu Ehren. Welche Andachten auch wir Lutheraner müssen loben, darnebē gschicht bey vns nichts dergleichen / vnd ist so weit vnd in dem Fall Christus bey vns vñ sein Menschwerdung/ Leyden/ Angst/ vnd Todt/ rc. vergessen.

II. Verehren die Catholische mit sonderbarer Andacht die Geburt Christi/deren zu Ehren haben sie den Advent vier Wochen vor Weyhnachten / daran vil auß jhren Geistlichen freywilliglich der Geburt Christi zu Ehren fasten/ andere in aller Früh das Norate besuchen/mehrere Predigen anstellen / keine Hochzeiten halten/ den Weyhnacht-Abend mit Fasten zubringen/ vnd vorher drey Quatember Fast-Täg halten/die Weyhnacht-Nacht den Schlaff brechen/ zu der Weyhnacht-Metten vnd den drey heiligen Messen auffstehen / vnd das bey so kalter Winters-Zeit. Richten auch andächtige Krippen auff nach vralten Catholischen Brauch/ sonderlich der lieben Kindheit zu gutem/ deren Bücher solche Kripplein seynd / die sie zum allerersten außlesen/ vnd dardurch die Christliche Geheimnussen erlernen / welches alles vns recht Christlich fürkombt. Bey den Lutheranern ist nichts dergleichen / als etwan ein lehre Predig/ darinn man der Catholischen vralte Andachten außlacht/ vnd bey etlichen ein Lutherisch Abendmahl.

III. Das bittere Leyden vnd Sterben Christi / begehen gleichfals vnsers darfürhaltens vil andächtiger vnd Christlicher die Catholischen als die Lutheraner. Sie fasten nach dem Exempel Christi viertzig Täg / essen nur einmal in dem Tag warme / vnd zwar Fasten-Speysen / wissen die gantze Zeit / wann sie recht Catholisch seynd / von keinem Fleisch / es seye dann daß man auß billichen Vrsachen mit einem dispensiere. Man laufft alle Tag zu dem gesungenen Buß-Psalmen Miserere / vnd bittet mit David GOtt vmb Verzeihung der Sünden; die Char-Wochē bringt man zu mit allerley Buß-Wercken / welche jhren Grund in heiliger Schrifft vnd der heiligen Exemplen haben. Man richt köstliche andächtige Gräber auff / besuchet dieselbe zu Fuß / vnd das thun auch / wie wir verstehen / Catholische Kayser vnd König / man bleibt zu Nacht auff biß man vnsern lieben Herrn auß dem Grab mit frölichem Gsang erhebt. Trauren also mit dem traurigen JEsu / vnd erfreuen sich die Catholische mit dem Frölichē nach Pauli Lehr. Was ist in allem dem nicht gut Christlich? welches die Lutheraner / die nichts dergleichen haben / nur darumb verlachen / weil sie so vil Hertz nicht haben / auch nicht so vil Lieb gegen JEsu dem Gecreutzigten / daß sie solches dörfftē nachthun. Darneben für eben so gute Christen gern wolten angesehen seyn / ja für vil bessere / doch daß man dem Fleisch kein Vnglegenheit darmit mache; dann diß wird mit höchstem

Fleiß

Fleiß bey jhnen verhütet / ja auch beschönt mit jenem Spruch. Nemo unquam carnem suam odio habuit, ad Ephes. 5. 29. Niemand hat iemalen sein eygen Fleisch gehasset. Welcher Spruch iedoch vil ein andere Außlegung hat / wie wir von unsern Unterweisern vernemmen.

IV. Die wunderbarliche Auffahrt Christi und Zukunfft deß H. Geists verehren sie drey Täg zuvor mit Umbgängen / und offentlichem Gebett / von uralten Zeiten her / jhrer vil auch mit Abbruch deß Fleischessens. Item mit mühsamen und hart ankommenden Kirchfahrten / mit strengen Fast-Tägen vor und nach der H. Pfingsten / alles zu disem End / daß jene Sprüch Christi erfüllet werden / Petite, & accipietis. Luc. 11. Begehrt / (sonderlich jetzt / da ich zum Vatter auffahre) so werdet jhr empfangen. Und widerumb / Es wird die Zeit kommen / daß der Bräutigam von jhnen wird genommen werden (durch sein Himmelfahrt) und alsdann werden sie fasten / Matth. 4. durchauß aber ist nichts dergleichen bey den Lutheranern / der Bräutigam werde von jhnen genommen / oder bleibe bey jhnen. Dann alles was dem Fleisch wehe thut / ist bey jhnen nicht gut Evangelisch / da find man gleich andere Außlegung deß Evangelij Christi.

V. So finden wir auch bey den Catholischen /

daß sie auch auff andere Weiß verehren/vñ also offentlich bekennen die H. Dreyfaltigkeit: dann erstlich haben die Catholische ein Fest acht Tag nach Pfingsten / daran sie hochfeyrlich verehren die hochgelobte heiligste Dreyfaltigkeit/vnd darmit beschliessen/vñ gleichsam versiglen alle vorgehende hohe Fest. Sonderbar aber verehren in dem die Catholische Augspurger dises höchste Geheimnuß / daß sie dem zu Ehren ein Congregation in jhrem würdigen Thum-Stifft von Anno 1570. her löblich haben auffgericht / jhnen darbey selbsten gewisse Reglen vnd Satzungen vorgeschriben / welche sie zu aller Tugend/ darmit der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit zugefallen / anweisen vnd auffmunteren / vnter andern auch dises / daß sie sich auff sonderbare Weiß vmb die Bekehrung der verführten jrrenden Christen mit Gebett/ gutem Exempel/ vñ Hülffreichung annemmen / wie dann von solcher löblichen Congregation schon mancher armen Seel durch solche Mittel geholffen worden / vnd annoch geholffen wird. Vnd das ist das recht/wañ man auff das wolgefälligste der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit dienen wil/ die verführte Seelen Jhro wider zuführen.

Nun ist nichts dergleichen bey vnsern Lutheranern/ welche wann sie je nicht wöllen gutachten die Bruderschafft vnser lieben Frawen / vnd dergleichen andere / was könden sie doch haben wider die Congregation der heiligsten Dreyfaltigkeit? oder kan man villeicht dise heiligste

Drey-

Dreyeinigkeit zu vil ehren? warumben aber stellen sie gar nichts dergleichē in jhrem Lutherthum an / wenigist zu Ehren deß Heilands / oder der H. Dreyfaltigkeit / als weil sie fein schlaffend in den Himmel / wie in einen Port begehren zu fahren / vnd einzuschiffen / lassen alle Sorg / Mühe vnd Arbeit dem Schiff-Patronen / Christo dem HErrn / an den glauben / vnd dem auff Lutherisch vertrauen / alles für sich selbst jhrem irrigen Wohn nach außrichtet.

VI. Wann die Catholischen auch schon gestorben seynd / vnd zu Grab tragen werden / sihet man jhrer Leich an / daß es ein Christliche Leich seye. dann ein Creutz wird als den Christen vorgetragen; das Bahr-Tuch ist mit einem weissen Creutz gezeichnet / das Grab selbst wird mit einem wenigst hültzenen Creutz geziert / welches lauter Christen-Zeichen seyn / hingegen hie zu Augspurg ist kein Vnterschid vnter einer Lutherischen Leich / vnd der Leich eines Heyden / oder man sage / was da Vnterschid seye? welches dann wir durchauß nicht könden recht sprechen / vnd darumb neben so vil andern Vrsachen begehren auß Lutherischen Catholisch zuwerden.

§. 2.
Wie die Catholische Vnterweiser jhre Neubekehrte weiter hierin stärcken.

WAs können nun die Catholische Vnterweiser hierzu sagen / als dises allein / daß

sie jhnen dise so wol hergebrachte Catholische vnd recht Christliche Andachten allezeit mehr vnd mehr wollen gefallen lassen/ sonderlich darumb/ weil es vralte vnd nicht erst gestert erfunnene Andachten seyen/ deren vil auch von den rechten Lutheranern/vnd Luthero selbst geprisen/ befohlen/ vnd gebrauchet seynd worden/ oder noch werden.

Vnd erstlich zeigen wir jhnen in den alten vnd vnverfälschten Cathechismis Lutheri/ daß er darinnen dise Wort hat.

Deß Morgens/ so du auß dem Bethe fährest/ solt du dich segnen mit dem heiligen Creutz/ vnd sagen: das walt GOtt Vatter/ Sohn/ vnnd heiliger Geist.

Wann sie aber hinwider fragen/ warumb es nicht mehr in den Lutherischen Catechismis heutiges Tags stehe/ vnd bey den Lutheranern nicht mehr der Brauch seye/ antworten wir den Neubekehrten/ was wahr ist.

Erstlich/ daß die Lutherische Prediger schon in die Gwonheit gebracht haben/ die Bücher/ auch jhre eygene/ zuverkehren/ von vnd darzu zuthun nach jhrem belieben/ welches doch ein schlechtes Lob ist.

Zum andern/ weil wahr muß werden S. Pauli Spruch 2. Tim. 3. 13/ Mali homines, & seductores, semper proficient in peius. Das ist/ böse Leuth/ vnd Verführer (der armen Seelen) werden allezeit nur ärger.

Zum dritten / daß der böß Feind hierinnen gleich seye einem schalckhafften Fechter / der wann er wil ein auffheben thun mit einem wolbewaffneten gegen Fechter / dem er sihet daß er wegen seiner guten Verwahrung kein oder nur geringen Schaden zufügen könne / schwätz er jhme ein / vnter allerley Schein vnd Fürwand / er solle sein Schild / Pantzer / rc. hinlegen / damit er fertiger / das ist / vnbehutsamer kämpffe. Vnd wann er ein solchen einfaltigen Kämpffer biß auff das Hembd solcher gestalt außzogen hat / mag er hernach mit jhm / wie wol zugedencken / vmbgehn / vnd erwürgen nach seinem gefallen / nicht ohn außlachen solcher närrischen Einfalt.

Also macht es der böse Geist mit den armen Lutheranern / er nimbt jhnen nach vnd nach alle Waffen / als da seynd die sechs von jhnen verworffene Sacrament. Item die Anruffung der Heiligen Gottes / vnverfälschte H. Schrifft / alle den alten Christen gewonliche Buß-Werck / vnnd darvon wir jetzt handlen / das heilige Creutz-Zeichen / rc. Also stehn sie da vor jhrem ärgsten Feind gleichsam im Hembd (wie sie mir dann allezeit nicht ohne Erbarmnuß fürkommen) der sie also entblösset tödten vnd würgen kan nach seinem gefallen / wie auch S. Paulus redet / 2. Tim. 2. 26. Von dem sie gefangen angehalten werden (nemblich von dem bösen Feind) daß er mit jhnen vmbgehet nach seinem Gefallen. Das Hembd aber ist der

Tauff / der jhnen allein vberbleibt / wie vor bemeldt / der doch allein die Stich nicht wird auffhalten.

Zu dem andern / wann sie es fähig seynd / zeigen wir jhnen Catholische Bücher / darinn erwisen wird / in was Ehren zu allen Zeiten gewesen seye das heilige Creutz-Zeichen / auch bey den ältisten Christen / vnd wie sie es in allen jhren Wercken vnd Gefahren gebraucht haben / dergleichen schönes vnd gelehrtes Buch ist / so der Ehrwürdige P. Jacob Gretser im Jahr 1612. Lateinisch geschriben hat / dessen Titl ist: Signaculum Crucis. Welches seinen lieben MitBurgern in Augspurg der Hochwürdige Herr vnd Abbt Carolus Stengel in vnser Hochdeutsche Sprach versetzt hat mit disem Titl:

Ein lustiger vnd nutzlicher Tractat von dem Zeichen deß H. Creutzes.

Darbey wir jhnen weiter zu Gemüt führen / was dann auff ihre Lutherische Prediger vnd vermeinte Hirten zuhalten seye / welche es mit dem bösen Feind wider sie / ja wider die gantze Christenheit halten / das Creutz / wie der Teuffel auch thut / fliehen vnd verfolgen / vnd dardurch verdienen gezehlet zuwerden vnter die jenige / von welchen Paulus weinend / vnd ich mit jhme gleichfals weinend schreche zu dē Philip. 3. v. 18. Vil gehn herumb / von denen ich euch mehr-

mehrmahs gesagt habe/ jetzt aber mit heil-
sen Zähren abermahl sage/ daß sie seyn
Feind deß Creutzes Christi/ deren End
kein anders seyn wird/als der Untergang
nemblich der ewige. Welcher Untergang auch
auff alle die jenige wartet/ die es biß in jhr End
mit jhnen halten sollen/ darumb recht thut/ der
umbkehrt/ weil es noch Zeit ist/ und gut umb-
zukehren.

Eben diß/ nemblich wie uralt die viertzig-tä-
gige Fasten/ die heilige Advents-Zeit/ die An-
dachten der Char-Wochen/ die Rogations-
oder Bett-Täg/ Umbgäng und Kirchfahrten
vor der Auffahrt Christi seyen/ weisen wir jhnen
noch weiter/ wann sie es begehren/ auß der al-
ten heiligen Vätter alten/ und anderer Scri-
benten newen Büchern/ die sie mit Fleiß auß
den alten zusammen tragen haben/ zeigen jhnen
darbey/ wie solche alte Andachten von niemands
andern/ als von alten Ketzern/ die dem Fleisch
gleichfals gantz ergeben gewesen/ seyen unrecht
gesprochen oder verlachet worden.

Wir führen jhnen uber das auch zu Gemüt/
ob den Lutheranern wol anstehe/ daß sie solche
uralte andachten jhrer lieben Vor-Eltern ver-
achten/ und für Kinder-Werck uñ Narren-Tand
außschreyen/ zu jhrem selbst eigenen Spott und
Verschimpffung. Dann wann jhre und unsere
Vor-Eltern lauter Narren und Kinder gewest
seynd/ was haben sie für Ehr darvon/ daß sie

sollen von einem Narren-Geschlecht herkommen? Wir Catholische hingegen rühmen vns vnserer lieben Vor-Eltern als gescheider vnnd witziger Leuth / wie sie auch waren / von denen wir nicht ein falschen / sonder wahren Glauben empfangen haben / haben also nicht Spott / sonder Ehr von jhnen. Welcher Theil thut hierinn weiser?

Dises aber vierdte Bedencken vnserer Neubekehrten dem Leser zu Lieb / vnd den Irrenden zu Nutz noch etwas mehrers / wie es dann wol leydet / außzuführen.

So sag mir doch einer vmb Gottes Willen / er sey Lutherisch oder Catholisch / woran man doch letztlich allhie zu Augspurg erkennen möge / daß vnsere Lutheraner Christen seyen. Ich sprich jhnen darmit das Christenthumb nit ab / sonder begehr nur zuwissen / woran man jhnen solches möge ansehen / oder anhören.

Villeicht daran / daß sie in jhren Predig-Häusern / oder auch daheim mit völliger vnd heller Stimm / die Psalmen David singen? welches dann ein grosser Theil der Lutherischen Religion ist / wie bekant.

Das thun aber die Catholische vil mehr vnd vil formlicher / als eben die Lutheraner / in dem die Catholische erstlich in der gebräuchlichē Kirchen-Sprach. Zum andern in jhren vralten andächtigen Thonen vnd Melodeyen / ordinari. Zum dritten / Tag vnd Nacht die Psalmen David singen / da hingegen sie von den Lutheranern

in

in jhrer/nicht der Kirchen-Sprach wider Gwonheit so vil hundert Jahren/ nicht Tag vnd Nacht/ so doch dem Exempel Davids ähnlich wäre / Psalm. 118. v. 62. nicht in den alten Kirchen-Thonen/ so vil andächtiger/ sonder in Form der Weltlichen Lieder / weil es lustiger ist/ herunter singen. Darauff aber S. Augustinus schon lengst nicht vil hat wollen halten / Tom. 2. Ep. 119. ad Ianuar. c. 18. da er vermeldt / daß eben diß seiner Zeit die Donatisten die Ketzer auch gethan haben/vnd aller Orten mit heller Stimm die Psalmen David mehr als die Catholische wahre Christen gesungen haben / aber nicht in dem alten andächtigē Kirchen-Thon/ sonder von neuem Liedlein-weiß componiert/nicht grösserer Andacht / sonder grössers Lusts halben. Hat aber darumb die Donatisten niemand für gute oder bessere Christen erkennet / ja sie haben sie als Ketzer gar nicht mit dem Christen-Titl gewürdiget. Wie dann / welches verwunderlich ist/ kein Ketzer/ ob sie gleichwol getaufft seynd/ weder von den heiligen Vättern / noch auch Weltlichen Rechten / für Christen gehalten/ sonder von jhren Anfängeren allein Spott-weiß genennt werden/ als Exempel-weiß / Nestorianer von Nestorio dem Ertz-Ketzer / Porphyrianer von Porphyrio/ vnd also von andern zureden/wie zusehen ist/ja befohlen wird NB. in dē Kayserlichen Recht/ l. Damnato, C: de hæreticis. Ist also kein Zeichen eines wahren Christen / oder auch eines Christens die Psalmen

singen. Oder/ sol diß ein Zeichen seyn/ so seynd die Catholische bessere Christen / als die Lutheraner / als die sie Tag vnd Nacht/ vnd vil formlicher singen.

Oder ist villeicht bey jhnen ein Zeichen eines Christen / daß man die Lutherische Predigen anhört. Aber das thäten auch die alte Arrianer vnd dergleichen Ketzer / waren aber darumb für keine Christen gehalten / wie vermeldt.

Oder villeicht darumb/ daß sie miteinander Nachtmahlen / vnd nach der alten Christen Brauch Synaxes halten. Ja wann der Leib Christi in jhrem Nachtmahl gereicht wurde/ welches doch auß Mangel der Priesterschafft alle Catholische allezeit werden fort laugnen.

Oder villeicht darumb weil sie den Christlichen Glauben / das Credo genannt / betten. Ja wann sie es recht vnd vnverfälscht betteten/ vnd in dem 9. Artickel nicht außliessen / die allgemeine Kirch / vnd darfür nur setzeten: die Christliche Kirch / welches ein grobe vnverantwortliche Verfälschung ist / von jhnen nie rechtmässig biß auff dise Stund verantwortet. Können also auch auß dem nicht für völlige Christen erkennt werden.

Oder darumb / weil sie das heilige Vatter vnser betten / welches das eigentliche Gebett der Christen ist ? warumb aber geben sie eben dem Vatter vnser ein Zusatz/den die Lateinische Kirchen/ darinn sie sich befinden / niemals/ gebrauchet

gebraucht hat? Aber alles bey jhnen schmeckt nach Neuerungen / vnd eben darumb ist alles nicht vnbillich verdächtig den Verständigen / wie auch ist / daß sie nicht Vatter vnser / sonder mit Neuerung / Vnser Vatter betten.

Zu dem so hört sie gewißlich der Allmächtige mit abgewendtē Angesicht an / so offt sie sprechē: Vatter vnser / oder nach jhrer Art: Vnser Vatter / der du bist in den Himmeln / so lang sie die wahre Kirch auff Erden nicht für ein Mutter annemmen / welche ist die Catholische / laut deß alten Spruchs: Keiner wird GOtt zum Vatter haben / der die Kirchen nicht hat zu einer Mutter.

Villeicht letztlich darumb können vnd sollen sie für Christen vnd Bekenner der H. Dreyfaltigkeit angesehen werden / weil sie in dem Namen deß Vatters / Sohn / vnd heiligen Geists getaufft seynd.

Diß Zeichen bekeñe ich ist durch die Erbärmnuß Gottes jhnen noch vbrig / vnd ist ein rechtes Christen-Zeichen. Ist aber keinem an der Stirnen geschriben / daß er darauß für ein Christen könne erkennt werden. Es wird dem Getaufften zwar eingedruckt / Dominicus Character, wie jhne S. Augustinus heißt an mehrer Orten / das ist / ein Zeich-Mal / daran man erkenne / was für einem Herrn er zugehöre / aber dises Zeich-Mal ist in der Seel deß Getaufften / innerlich vnd vnsichtbarlich / für die Engel vil

mehr /

mehr/ als für die Menschen. Wir aber suchen allhie äusserliche Zeichen eines Christen für die Menschen / finden aber keine bey den Lutherischen / hingegen gar vil bey den lebendigen vnd verstorbenen Catholischen/ wie erwisen.

Hie möchte aber vns ein Lutheraner sagen/ wann jhr Catholische wollet Zeichen haben vnsers Christenthumbs/kombt in vnsere Lutherische Kirchen: hört an vnsere Predigen / da werdt jhr nichts öffters hören/als dise Wort/Christus/ Christus /Christus. Vom Glauben in Christum / von Trauen auff Christum/welches dann der Kern ist vnsers gantzen Glaubens / vnd ein Zeichen deß Christenthumbs vber alle Zeichen.

Antwort / diß wär ja freylich zu der Sach nicht vbel geredt/wann man Christum in eueren Kirchen predigte / wie er in der Warheit ist/ vnd wie er wil predigt werden / nicht aber wie er nur ist in euerer Prediger Einbildung. Diß red ich mit dem grossen Lehrer Augustino/ Tract. 45. in Ioannem, der wann er allbereit wider auff die Welt solte kommen/vnd die Lutherische Predigen anhören / wurde er von disen Predigern abermalen sagen / was er von den Irr-Lehrern seiner Zeit gesagt hat: Prædicant Christum qualem sibi fingunt, non qualem veritas dicit, Sie machen jhnen selbst ein Christum/ wie sie wollen nach jhrer Einbildung/ vnd den predigen sie. Christum aber / wie er ist in der Warheit/ predigen sie nicht. O wie recht auff vnsere Lutherische vnd Calvinische Prediger! Sie pre-

digen Exempel-weiß Christum / als ein Erlöser allein / nicht aber auch als einen Gesatz-Geber / der seine Gsatz wil gehalten haben. Nun aber ist Christus beyde / vnd sol also von Catholischen Predigern geprediget werden / welches bey jhnen nicht geschicht. dergleichen vnzahlbar vil andere Exempel mögen fürgebracht werden / wie sie von Christo wider Christum lehren. Bleibet also noch die gantze Frag / woran man jhnen könne ansehen / daß sie Christen seyen?

Der fünffte Punct.

Vom grossen Vnterschid der Geistlichen vnd Seelsorgern bey den Catholischen / vnd dann bey den Lutherischen.

§. 1. Der Neubekehrten Fürgeben.

ES sprechen vnsere Neubekehrte zum fünfften / die fernere Vrsach jhrer Bekehrung seye der grosse Vnterschid den sie finden vnter den Geistlichen Seelsorgern bey den Catholischen / vnd dann bey den Lutherischen also genannten Geistlichen.

Vnd erstlich zwar finden wir kein Vnterschid vnter jhnen / sagen die Neubekehrten / vnd einem jeden Lutherischen Burger vnd Leyen / wie wir seynd. Vnd damit wir nur etliche Stuck erzehlen:

Sie seynd Burger allhie zu Augspurg / vnd wir auch.

Sie seynd allen Burgerlichen Bürden von Rechts wegen vnterworffen / vnd wir auch.

Sie müssen dem Burgerlichen Magistrat schwören / von dem sie auch könden gestrafft / abgesetzt vnd eingesetzt werden / vnd wir auch.

Sie haben Weib vnd Kinder / vnd wir auch.

Sie lesen die Bibel tag vnd Nacht / wie sie vorgeben / vnd wir auch.

Sie verstehen die Bibel hinden vnd vornen / vnd wir auch; weil auch jhrer Lehr nach die Bibel gantz hell vnd klar ist.

Sie predigen dem Volck / eben diß trauen wir vns auch zuthun / vñ woltens bißweilen villeicht wol besser machen als etliche auß jhnen / die je laidlich predigen / weil wir die Bibel / wie gesagt / eben so wol gelesen haben / als sie / vnd eben so wol verstehen / als sie.

Sie reden vil wider die Catholische auff jhren Cantzlen / probieren aber nichts / vnd wann sie hinwider von den Catholischen Predigern der Vnwarheit vnd Fälschungen gestrafft werden / verantworten sie sich mit keinem Wort / sonder fahren nur immer fort in jhrem schmähen / das können wir auch / vnd kans ein jeder Baur von dem schwartz Wald.

Sie seynd Priester von der Geburt vnd Tauff her / wie Luther lehrt Lib. de Captiv. Babylon. eben darumb weil sie Christen seynd / haben auch kein andere Weyhung nicht. Solche Priester seynd wir auch / vnd vnsere Weiber / Kinder / Knecht vnd Mägd / weil wir alle geboren / vnd

getaufft seynd / so wol als sie. Dann daß sie zum Geistlichen Predig-Ambt von Weltlicher Obrigkeit / die lauter Leyen seynd / verordnet worden / vnd dem Volck hernach vorgestelt / macht noch lang kein rechtmessigen Priester oder Seelsorger. Was Vnterschid ist dann noch vberig / als einzig vnd allein ein gfältleter Küttel / den sie vnd wir nicht tragen?

Aber eben dise Kleidung ärgert vns nicht wenig / daß sie nemblich einerley Kleid haben auff der Gassen / vnd in der Kirchen / wann sie bey einer Mahlzeit im Wirtshauß sitzen / vnd wann sie das Nachtmahl in der Kirchen außgeben / welches anderer Orten von den Lutherischen Predicanten nich geschicht / wie wir theils hören / theils gesehen haben.

Etliche auß jhnen lassen sich in die Lutherische Kirchen / wann sie predigen wollen / in einem Hobelwagen mit einem Pferdt nach Stadt Brauch / bißweilen auch mit zwey Pferdten / wider Stadt Brauch jhrer Person nach / ohn einige Noth als frisch vnd gesund auch bey dem besten Wetter führen / mit einem Roßmarin Steidlen / Rosen oder Nägelein in der Hand / welche sie auch mit sich auff die Cantzel nehmen / vnd vnter wehrender Predig / damit sie vor Eifer nicht verschmachten / daran riechen: Dises alles könten wir auch. Darbey aber die Frag ist / ob der H. Paulus vnd andere Apostel auch also verblümbter weiß geprediget haben?

Sie hören Beicht / vnnd nemmen von den

Beicht-

Beicht-Kindern / dem guten Willen nach von allen / dem Werck aber nach von vilen ein ergibigen Beicht-Pfenning ein / als Kopffstück / halbe Thaler (wie wir auch selbst haben geben) gantze Thaler / Ducaten / rc. dann die Luthe aner an statt deß rechten beichtens geben das Geld darfür / weil solches sie leichter ankombt / (vnd wurden vil Catholische eben so freygebig seyn / wann es nur vor GOtt wurde gelten.) Sprechen darauff jhnen ein tröstliche Absolution / deren der Teuffel von Hertzen / vnsers beduncks / lacht. Das können wir auch. Darbey aber ärgert vns nicht wenig / daß die Predicanten andere Beicht hören / sie selbst / so vil wir wissen / sehen / vnd von andern hören / niemalen beichten. Daß es also jhnen nicht vmb das beichten / sonder das Opfferen zuthun / sonst wurden sie dises Mittel der Seligkeit auch selbst ergreiffen.

Sie kommen zu den Krancken / aber offt abgeholt in Hobel-Wägen / vnd lassen jhnen die Fahrt etwan noch darzu wol bezahlen / trösten sie also / vnd werden von jhnen getröst: gehn mit der Leich / aber ordinari nicht vmbsonst / mit Thalern vnd Ducaten muß der Gang bezahlt werden. Sie haben den Verstorbenen ein Leich-Predig / kurtz / wann man mit der Verehrung kurtz dardurch geht / lang vnnd vberlang / wann es mit dutzet Thalern / oder noch schärpffer zugeht: daß also vnserer Geistlichen die Reichen wol geniessen / wann sie kranck oder gestorben seynd / die Armen schlecht oder gar nicht. Auß disen

Stucken

Stucken aber können wir alle stuck auch selbst verrichten. Mit einem Wort kein rechter Geist/ kein rechter Seelen-Eifer / kein Apostolischer Wandel (dañ sonst wurden sie auch in die neue Welt ziehen/ die Heyden zubekehren) ist durchauß bey jhnen zufinden. Wo aber der rechte Geist fählet / fählet alles.

O wie vil anderst/ wie vil formlicher / eiferiger vnd Christlicher geht es bey den Catholischen Geistlichen zu / daß wir / da wir auch noch Lutherisch waren / offt mit vilen andern drüber geseufftzet / vnd gesprochen haben : O wie vil besser ist man allhie zu Augspurg bey den Catholischen versorgt/ man sye gesund oder kranck/ lebendig / sterbend / oder gestorben / als bey vns Lutherischen.

Die Catholische Beicht-Vätter sitzen offt gantze Täg in jhren Beicht-Stülen / hören jederman mit grosser Gedult an / nemmen kein Haller an / (wir reden von Augspurg) wann mans auch darzu sol bitten / vnd sprechen auff ein rechte Beicht ein rechtschaffene Absolution. Die Krancken suchen sie selbsten / warten nicht biß sie in einem Wagen abgeholt werden/ springen den Armen so wol bey als den Reichen / es sey Tag oder Nacht / nemmen von niemand nichts / geben vil mehr vnd bettlen selbst für jhre arme Krancken. wanns zum sterben geht / sprechen sie jhnen mit solchem Eifer zu / daß auch vns Lutherischen / wañ wir etwan darbey seynd/ die Augen vbergehn. Vnd ist vnter jhrem vnd

dem Lutherischen Zusprechen ein Vnterschid/ wie vnter Feuer vnd Wasser/ welches auch die ganze Stadt Augspurg muß bekennen / daß diser Vnterschid von allen gesehen werde/ wann man ein Catholische vnd Lutherische Malefitz-Person mit einander / wie vnterweilen geschicht/ zu der Richt-Statt außführet. Wann man auch einen Sterbenden bey den Catholischen versihet/ was grosser Vnterschid ist daselbsten: Ein Glocken-Zeichen geht vor in der Pfarr-Kirchen / hernach samblen sich die Catholische offt Hundert-weiß / begleiten mit brinnenden Kertzen bettende das Hochwürdige Sacrament vnter einem Himmel; welches auffbehalten ist in einem silbern köstlichen Geschirr/ darauß der Todt-Krancke Communiciert wird mit tröstlichem Zusprechen deß Pfarr-Herrens oder Helffers. Mit gleicher Andacht wird das Hochwürdige Sacrament wider in die Kirchen begleitet/ vñ vil für den Sterbenden gebettet. Bey den Lutheranern aber/ kombt der Lutherische Pfarrer oder Helffer/ ziehet die Hostia auß einem Hosen-Seckl / oder armen Gstättelein herauß / laßt den Wein auß dem nechsten Wirthshauß herbringen/ spricht die Wort / die keinen Christum auß Mangel deß Gewalts jemalen werden machen / darüber communiciert er nicht allein den Todt-Kranckē/ sonder auch die vbrige Anwesende / wie sie auß der Kuchel / oder auch Stall/ Werckstatt/ ꝛc. geschwind daher lauffen. Wie wir selbsten etlich mal also bey den Sterbenden

da wir noch Lutherisch waren / ohne rechte vorgangene Vorbereitung communiciert haben. Der gesegnete Wein / der vberbliben ist / wird hernach verzecht. Das meiste Zusprechen bey dem Sterbenden ist / daß man jhn versicheret seiner Seeligkeit / allein wegen deß Glaubens in Christum. mit solcher eiteler Versicherung wird er verschickt in die andere Welt / da jhme der Glaub allein nicht ein Haar nutzen wird / vnd die arme Seel hören müssen / daß dise Lehr von dem Glauben allein / Lutheri Lehr / vnd nicht Christi Lehr seye; daher auch solche arme Seelen / dencken wir wol / zu Luthero / dem sie mehr als Christo vnd seiner Kirchen glaubet haben / werden verwisen werden. O armselige Gesellschafft!

Warumb sollen wir dann nicht gern Catholisch werden / da wir solche eiferige gute Geistliche finden / bey denen wir / wann wir schon arm vnd schlecht / also wol versorgt seynd / gesund vnd kranck / lebendig vnd todt / sterbend vnd gestorben.

So gfalt vns auch sehr wol bey den Catholischen Geistlichen / daß sie anders auff den Gassen / vnd anderst in den Kirchen / vnd bey dem Altar / rc. auffziehen mit jhren Chor-Röcken / Leviten-Röcken / köstlichen Rauch-Mäntlen / Casulen / Stolen / Maniplen / die sie bey wehrendem Gottes-Dienst / von vralten Zeiten / ja von Apostolischen Zeiten her / wie wir vernemmen / gebrauchen.

Wie

Wie auch daß sie kein Weib vnd Kinder haben / damit sie jhren Priesterlichen Aembtern besser mögen abwarten. Dann das vnsere Predicanten sagen / an stat der Weibern / haben sie rever. Huren / das spüren wir alle Tag mehr vnd mehr / daß es erstuncken seye / vnd daß es die keuscheste Geistliche in grosser Anzahl bey den Catholischen abgebe / welche etlicher vnkeuschen Priestern / die darumb ernstlich gestrafft werden / nicht müssen entgelten / so wenig als die keusche Predicanten der Ehebrecherischen / deren bißhero nicht wenig seynd gefunden worden.

So fahren auch die Catholische Prediger allhie nicht mit der Gutschen zu der Predig / die sie doch sowol als die Predicanten haben kundten / sie seyen dann vnvermöglich zum gehen / da dann die Noth ohne Gsatz ist. Nemmen auch keine Rosen oder Nägelein mit sich auff die Cantzel / 2c. vnd thäten sie es / wurden alle Catholische jrer lachen / ja sie als vnApostolische fleischliche Prediger anspeyen.

§. 2.

Wie die Catholische Vnterweiser weiter darauff die Vnbekehrten hierinn erinnern.

DAs seynd vns seltzame neue Zeitungen / sprechen wir Vnterweiser / darinnen wir euch je mit Lust zugehört haben / was Apostolische

vnd Evangelische Männer euere geweste Prediger seyen. Vil haben wir auch von andern gehört/ vil aber erst von euch da verstanden / denen wir ja glauben müssen / weil jhr von Kindheit an von jhnen seyt vnterwisen worden. Jedoch seynd wir in dem mit euch widriger Meinung / daß jhr vermeint sie solten anderst auff der Gassen vnd Wirthshauß/vnd wider anderst in der Kirchen / vnd bey dem Lutherischen Nachtmahl auffziehen / nemblich dem vralten Brauch noch in Chor-Röcken/ Chor-Mäntlen / 2c. wie anderer vil Orten die Lutherische Predicanten annoch thun in jhren Kirchen. Dan wir halten darfür/die hiesige Predicanten thun gar recht daran / daß / weil sie keine Priester seynd / auch nicht so keck daß sie sich Priester nennen dörffen / sie sich wie deß Priesterlichen Titls / also auch der Priesterlichen Kleider entschlagen / damit sie darmit nicht außgelacht werden / wie jenen Predicanten anderer Orten geschicht/ welche Priesterliche Casulen / Chor-Mäntel/ 2c. anlegen / die jhnen so lächerlich anstehen / wie ein paar Hosen einem Affen. Den rechten Priestern allein/wie bey den Catholischen allein gefunden werden / stehn dise Kleidungen an / daß also witziger in dem Fall handlen die Lutherische Pfarrer/ Prediger/vnd Helffer/ die zu Hauß vnd in der Kirchen/bey profan Mahlzeiten/vnd bey jhrem Abendmahl einerley Weiß/ nemblich wie Burgers-Leut vnd gemeine Leyen auffziehen / vnd sich darmit deß Außlachens erwehren.

Zwar

Zwar möchten sie villeicht euch dises fürwerffen / also haben auch in gemeiner Kleidung die Apostel geprediget/ vnd das Nachtmahl dargereicht / vnd wisse man nicht / daß sie Bischöffs-Hüet / ob wol sie Bischöff waren / auffgetragen hetten/ oder in Chor-Mänteln/ ꝛc. wären auffgezogen/ disen arten sie in disem Fall nach/ vnd diß seye Apostolisch.

Aber hierinn könd jhr jhnen artlich also begegnen. Wann jhr liebe Geistliche Herren in disem Stuck wolt den heiligen Apostlen nachfolgen/ warumb nicht auch in andern?

Warumb lebt jhr nicht auch ohne Weiber/ wie die Apostel gelebt haben? Warumb verlaßt jhr nicht auch Hauß vnd Hof / wie die Apostel verlassen haben / Matth. 19? warumb treibt jhr nicht auch Handwerck/ vnd gewinnt darmit ewer Brodt/ wie der H. Apostel Paulus gethan hat / damit er niemand beschwärlich wär / vnd wie vor disem Philippus Melanchton / ewer Groß-Vatter hat anfangen zuthun? Doch hat er dises Apostolischen Lebens bald gnug gehabt/ welches euch auch möcht widerfahren.

So könd jhr jhnen zum andern also antworten / daß sie mit Vnwarheit fürgeben / daß die heilige Apostel in gemeiner Kleidung bey dem Gottsdienst seyen auffgezogen / weil wir auß der alten Vätter vnd Scribenten hinterlassenen Schrifften wissen / daß die Apostel zu Erzeigung jhres Bischofflichen Gewalts in den Kirchen auff dem Haupt getragen haben ein gul-

denen

denen Ranfft gleich einer Cron / wie auch bey den Juden der hohe Priester im alten Tastament getragen hat. Dann also zeugt von dem H. Jacobo dem Apostel / vnd zugleich ersten Jerosolymitanischen Bischoffen der H. Epiphanius Hæres. 29. vnd 78. Item S. Hieronymus in Jacobo / vnd zu den Galat. am 2. Eben solches bezeugt der vralte Polycrates bey Eusebio lib. 5. Hist. c. 23. von dem H. Apostel Joannes, vnd weil dise zween heilige Apostel es also gebraucht haben / zu erzeigen daß sie deß Neuen Testaments Priester vnnd gleichsam Aarones seyen / ist nicht zuzweiflen / eben diß werden auch gethan haben die vbrige Apostel / wann sie den Gottsdienst gehalten haben / ob w. les von den vbrigen nicht geschriben worden. Ja weil sie dises von den Aaronischen Zierden angenomen / kan auch nicht gezweiflet werden / daß sie auch noch mehr / dem Gottsdienst ein Ansehen zumachen / werden entnommen haben / vnd jhrem Exempel nach die erste Bischöff der Christenheit sambt jhren Priestern vnd andern Kirchen-Dienern / als da warē die vor disē hültzene Bischöff-Stäb / dergleichen noch einer zu Saltzburg von S. Ruperto verhanden ist / hernach aber silberne. Item die Episcopales mitræ, das ist / Bischöff-Hüet / die Priesterliche Alben / Dalmaticæ, &c. welche Priesterliche vralte Kleidung Eusebius l. 10. Hist. c. 4. sacrum poderem nennet / das ist / ein gleiche Kleidung der Aaronischen im Alten Testament / die von den Schul-

tern biß auff die vnterste Füß herab stosse / dergleichen Kleidung wir noch heut bey der Catholischen Priesterschafft sehen. Das also vnsere Lutherische Pfarrer / Prediger vnd Helffer mit der heiligen Apostlen gemeiner Kleidung sich gar nicht können außreden / sonder müssen bekennen / daß sie hierinnen ein Neuerung / wie in hundert andern Sachen / auffbringen.

Oder besser zureden / hiemit frey vnd offentlich vor der gantzen Welt bekennen / daß sie keine Priester noch rechtmässige Prediger / vnd also keine Nachkömling der Apostel seyen / sonder jhr gantze Succession sich in Martino Luthero ende / dem sie in diser newen Tracht / wie auch in der newen Lehr nachkommen.

Bekeñen auch weiter / daß sie vnd jhre Weiber / vnd jhrer Weiber Mägd alle gleiche Weyh / vnd Gewalt haben.

Wie dann einmal gewiß ist / daß eines Lutherischen Predicanten Weib eben sowol als jhr Mann / das Nachtmahl kan reichen / Beicht hören vnnd absolvieren / predigen / vorsingen / vnd vorbetten / weil keines Gwalt durchauß grösser ist / als deß andern.

Dann wie das Weib ist ohne Bischöffliche Salbung vnd Hand-aufflegung / welche die alte Kirchen-Lehrer zu einem rechten Priesterthumb erfordern: wie es auch ist ohne rechtmässige Mission oder Sendung / ꝛc. also auch jhr Mann der Lutherische Pfarrer oder Helffer / daß sie also noch einmal gar recht thun / daß sie alle Priesterliche

ckerliche Kleidung fliehen / vnd den Catholischen Priesteren / denen sie allein gebüren / vberlassen.

Was aber vnsere Neubekehrte ferner vorgebē haben / daß sie gesund vnd kranck / lebendig vnd todt bey der Catholischen Priesterschafft / welche Reichthumb oder Armut nicht ansihet / besser versorgt seyen / vnd mehren Trost zugewarten haben / wie auch das vbrige was vorgangen / das haben sie so wol fürgebracht / daß wir Catholische Vnterweiser nichts hab.n darzu zusetzen / sonder lassens darbey durchauß bewenden.

Der sechste Punct.

Allerley andere Bewegthumben vnd Antrib der Neubekehrten zu jhrer Bekehrung.

§. 1. Der Neubekehrten Fürgeben.

NAch disen erzehlten Bewegthumben seynd noch vilerley andere / welche von den Neubekehrten vns fürgetragen werden / deren ich etlich in einen Puncten zusammen fasse / als nemblich / vnd

Zum Sechsten / daß sie sich in so vilen Stucken / die jhnen vnd dem gantzen Volck jhre Lutherische Pfarrer vnd Helffer vorgetragen haben / betrogen befinden / vnd darumb ja grosse Vrsach haben vor solchen Propheten sich zuhüten / Krafft deß 7. Capitel Matthei.

Als Exempel-weiß / sie vnd andere Lutheraner haben vns vorgeben / sprechen die Neube-

Lehrte / wann wir Catholisch sollen werden / müssen wir unsere liebe Eltern offentlich in unser Glaubens-Bekantnuß verdammen und verfluchen. Das haben wir aber befunden / daß es nicht wahr seye / in dem wir kein einigen Menschen verflucht und verdambt haben / auch nicht in gemein die Lutheraner / sonder allein alle Ketzereyen und Irrthumen / so von der Christlichen Kirchen jemalen seynd verworffen und verdambt worden / welches ja billich und recht ist.

So haben sie uns auch die Beicht der Catholischen zuverlaiden vorgeben / die Beicht bey den Catholischen seye ein lautere Folterung / Pein und Marter / außschänden und außschmähen. Zu dem schwätzen die Catholischen Pfaffen auß / was jhnen gebeichtet werde / welches alles wir falsch / vnnd das gantze Widerspil befunden / daß wir mit gröster Gedult vnd Sanfftmut / die wir vns nie hetten einbilden können / in der Beicht seynd tractiert worden / auch kein einige Gfahr seye / daß die gebeichte Sünden offenbart werden / dahingegen wol villeicht ein Gefahr wäre bey den Lutherischen Predicanten / wann man jhnen auff Catholisch beichten solte.

Ja wir seyn diser gäntzlichen Meinung / wann die Lutheraner solten wissen / was Trost / Ruhe / und Freud seye bey vnd nach einer Catholischen auffrechten Beicht / wurden sie sich nicht lang besinnen / sonder eben das ohne Verzug fürnemmen / was wir fürgenommen haben.

Es

Es haben vns die Lutherische Prediger ferner mit vilem Geschrey so vilfältig fürtragen/ die Catholische betten mit Göttlicher Ehr die Heiligen vnd jhre Bildnussen an / treiben also Heydnische Abgötterey damit / haben vns auch hiermit lang von dem Catholisch werden abgeschreckt / weil wir sie für warhaffte Glaubwürdige in dem Fall Leut gehalten.

Nun aber die kleine Zeit / die wir bey den Catholischen vns befinden/sehen wir/ja greiffen es gleichsam mit Händen / daß diß lauter Vngrund vnd stinckende Lufft-Reden gewesen seyen. Keinem Catholischen kombt es so gar in Sinn / daß er die Mutter Gottes / oder ein andern Heiligen wolle als GOtt anbetten / vnd so wenig ich einen noch lebendigen Menschen mit Göttlicher Ehr verehre / dem ich sag: Lieber Bruder / bitt für mich: so wenig erweisen die Catholische Göttliche Ehr den Heiligen/ denen sie eben also zuruffen : Heilige Maria/ Heiliger Petre/ꝛc. bitt für mich. Müssen auch vnser selbst lachen / daß wir so närrisch haben seyn können im Lutherthum /daß wir solches von den Catholischen jemals geglaubt haben / bey denen man so witzige vnd gelehrte Leut findet / als bey den Lutheranern nicht mehr / von denen kein Mensch von Verstand solche Thorheit ohne Thorheit præsumieren vnd jhme einbilden sol. Befinden also nicht daß die Catholische Abgötterer / sonder daß die Lutherische Prediger in dem Fall vnwarhaffte Prediger seyen/ vnd alle

die jenige einfältige Leut/die jhnen hierinn glauben zustellen.

Vnd darumb betten wir allbereit ohn einiges scheuen das Ave Maria/ ruffen die Heilige an/ daß sie für vns bitten sollen /, vnd müssen vnser selbst lachen / daß wir vorher solches zuthun so grosses Bedencken getragen haben/ vnd vns ein Abgötterey Kindischer Weiß eingebildet / wo gar kein Schatten einiger Abgötterey zufinden ist. Aber daran war das ewige schreyen der Predicanten / vnd vnser all zu grosse Einfalt schuldig.

So mahleten sie vns auch den Römischen Papst / als den lebhafften Antichrist für / vnd das glaubten wir festiglich / biß daß dise Jahr wegen deß Römischen Antichrists die Catholische Prediger vnd die Lutherische starck mit predigen allhie zu Augspurg an einander seynd gerathen. In welchem Streit/ weil die Catholische Prediger mit dem blossen vnd ewigen vnauffhörlichen schmähen/ daß der Papst der Antichrist seye/ nicht haben wollen noch können zu friden seyn/ haben sie solcher inzücht Prob vnd Beweiß von den Lutherischen Predigern / wie billich/ ohne vnterlaß erforderet/ wie wir selbst bey der Catholischen Predigen gehört haben/ vnd Zeugnuß können geben. Vnter dessen aber wann sie mit keiner rechtmessigen Prob solten auffziehen / haben die Catholischen den Lutherischen Predicanten vilfaltig getrohet mit dem Titel der Ehrē-bedürfftigen Calumniantē/ ꝛc.

so lang sie jhr Außsag / in so hochwichtigster Sach / die alle Catholische Kayser / König / Fürsten / vnd Potentaten / vnd jhr Ehr so wol / als deß gemeinen Catholischen Manns antreffete / nicht wurden wahr machen / vnd probieren / daß der Römische Papst der Antichrist seye. So haben wir aber so vil befunden / wann wir hingegen vnsere Lutherische Predigen besucht haben / daß sie lieber alle dise Titl auff sich haben wollen ligen lassen / als den Catholischen Predigern auch einmal antworten / ja offentlich auff jhren Cantzlen protestiert / sie lassen sich hierinn in kein Disputat ein / welches ein groß Gelächter bey den Catholischen / bey den Lutheranern aber ein grossen Spott / bey vns aber allerley Gedancken / die hernach zu vnserem Heyl außgeschlagen seynd / hat verursachet.

Dann also gedachten wir bey vns selbsten: was dapffere kecke Prediger haben wir Lutheraner / so lang sie kein Widersacher / der jhnen antworte / oder sie zum Stuel treibe / vor sich haben? wie keck vnd frech schmähen sie alle Catholische / jhre Häupter vnd Lehr? So bald sie aber solche antreffen / die jhnen entgegen stehn / jhre Predigen mit Ernst widerlegen / vnd Gegenantwort von jhnen erforderen / da stehen sie da wie der Pfeiffer / dem sein Pfeiffen in das Koth gefallen ist / da wird man ehe auß einem Bimstein ein Wasser / als auß jhrem Maul ein Antwort herauß zwingen. Warauß dann wir lauter abnemmen müssen / das was die Lu-

therische Predicanten vns bißher von dem Römischen Antichrist geprallet haben / ein lautere Falschheit vnd Auffschneiderey seye / die sie nimmer behaupten können. Wer wolt dann lenger solcher Religion anhangen?

Vber das sagten vns vilfältig vnsere Lutherische Prediger / sprechē weiter die Neubekehrte / d/e Catholische halten nichts auff die heilige Schrifft / nichts auff Christum vnd sein Evangelium / sonder behelffen sich vnd steuren sich auff lauter Menschen-Tand / vnd Münchische Lehren. Welches weil wir einfältige Leuth von Kindheit an glaubeten / haben wir allezeit ein grossen Abscheuen von der Catholischen Religion getragen. Nun aber befinden wir bey klarem Liecht / daß dises alles lauter Vngrund ist. Tausendmal halten die Catholische mehr auff Christum / sein Lehr / Exempel vnd Evangelium / als die Lutherische. Dann / wie schon oben vermeldet / wie ehren die Catholische die Menschwerdung / Geburt / Leyden vnd Sterben / Aufferstehung vnd Himmelfahrt Christi so herrlich vnd andächtig? da nichts dergleichen bey den Lutheranern irgends zufinden. Tausendmal scheint mehr auß der Catholischen Wandel / die Lehr vnd Exempel Christi / wie auch die Beobachtung deß Evangeliumbs Christi / als auß der Lutherischen.

Wie vil tausend leben bey den Catholischen in freywilliger Armut / wie Christus gelebt? wie vil in ewiger Keuschheit ausser der Ehe / wie

Chri-

Christus? fasten vnd betten vil / wie Christus gethan / vnd gelehrt? lauffen gantze Länder auß mit predigen / wie Christus gethan / ꝛc. was geschicht dergleichen bey den Lutherischen / die doch eigenseitig allein wollen Evangelisch seyn / vnd genennt werden? Befinden vns also auch hierinn / daß die Catholische nichts sollen auff Christum vnnd sein Evangelium halten / von Kindheit auff häßlich angeführt vnd betrogen.

Aber wo funden wir Zeit vnd Wort genug / wann wir alles dergleichen erzehlen wolten? Nichts kombt vns öffter in Sinn / wann wir anjetzo Catholische Predigen hören / Catholische Bücher lesen / oder sonst in ein Gespräch mit den Catholischen kommen / vnd darbey verstehen / was der Catholischen Lehr in einem vnd andern außweise / als dise Gedancken: O GOtt / wie seynd wir arme Leut von vnsern Predigern so häßlich betrogen worden / die vns das grade Widerspil von den Catholischen außgesagt haben / vnd dardurch vns mit Haß vnd Neid wider sie angefüllet! Wie befindt es sich so gar nicht weder in jhrer Lehr / noch in jhrem Wandel / was sie seynd bezüchtiget worden!

Es sprechen zum sibenden die Neubekehrte / sie finden in dem gantzen Lutherischen Wesen kein einige Ordnung: es seye ein Leib ohne Kopff; dann wer ist in Religions-Sachen das Haubt bey jhnen? so vil Lutherische Pfarrer vnd Superintendenten / so vil Häubter vnnd Päpst / deren keiner vmb den andern gibt. Es

vil andere Stätt / so vil seynd andere Kirchen / andere Lehren / Cerimonien / ꝛc. welches nicht kan recht seyn; da hingegen bey den Catholischen ein Haubt / deme alle andere gehorsamen müssen / vnd gehorsamen / vnd also ein lebendiger wol formierter Leib gefunden wird / in welchem die allerschönste Subordination vnd Nachordnung / einerley Lehr / Cerimonien / Gebrauch / ꝛc wem sol aber diß nicht besser gefallen?

Sie sprechen zum achten / wann sie Catholisch werden / können sie nicht fählen / vnd thun hierinn den Lutherischen vnd Catholischen ein genügen. Dann die Catholische werden von den Lutherischen nicht verdambt / als wann sie in jhrem Glauben nicht auch köndten selig werden: so verdammen die Catholische sich auch ja selbsten nicht. Haben also die Catholisch werden die Lutherische vnd Catholische für sich.

Hingegen sprechen die Catholische allen andern / die nicht Catholisch seynd / den Himmel ab / als die nur ein einigen Glauben für recht vnd seligmachend halten / vnd diß gemäß der H. Schrifft / vnd der Lehr Pauli zu den Ephes. am 4. 5. Warumb sollen wir dann nicht das gewisser spilen?

Letztlich sprechen die Neubekehrte also / daß wir Catholisch werden / kombt vns zwar schwer an. Der Lutherisch Glaub / den wir verlassen / ist ein guter / vnd nur gar zu guter / das ist / ein leichter vnd süsser Glaub. Aber wir förchten / wir förchten / die Süssigkeit möcht vns einmal

die

die ewige Bitterkeit bringen. Der Lutherisch Glaub vnd Lehr ist ein lauters Zucker-Brodt/ vnd ein Zucker-Glaub / der Catholisch ist also zu reden ein rauches Gersten-Brodt dargegen. Aber das Gersten-Brodt war / wie wir auß dem Evangelio wissen/ Christi vnd der Apostel Brodt/ die von dem Zucker-Brodt nichts wuste.

Der Lutherisch Glaub ist ein gutes / weiches vnd lindes Pflaummen-Beth / darinnen gut ist zu schlaffen. Aber zu förchten / daß man nach dem Todt/ der der langen Ewigkeit ein Anfang macht / auff ein harten vnd glüenden Rost von disem linden Beth geworffen werde / welcher vber alle Röst Laurentij seye / da man alle gute allhie eingenommene Täg gar zu hart büssen müsse/ vnd zwar auff ewig.

Vnd diß seynd vnsere doch nicht alle Vrsachen vnd Antrib/ welche vns Catholisch machen vnd das Lutherthum verleiden.

§. 2.

Wie die Catholische Vnterweiser den Neubekehrten weiter hierinn zusprechen.

REcht beschließt jhr euere bißher eröffnete Gemüts-Meinungen mit dem was alles beschließt / nemblich mit der Ewigkeit.

Die Ewigkeit allein/ wann sie recht betrachtet wird/ verursacht solche Resolutionen/ vnd Gemütsfassungen / wie jhr allbereit gefaßt habt; dise jagt einen auß dem linden Beth herauß/

darinnen man mit Gefahr deß ewigen Todts entschlaffet ; dise weckt auff / vnd macht daß man die Augen wischt / vnd gegen dem einbrechenden Liecht sihet / vnd dasselbige / weil mans noch hat / annimbt / damit einen die Finsternuß vnnd zwar die ewige nicht ergreiffen / wie der HErr ermahnet. Johan. 12. 35.

O Ewigkeit / O lange Zeit !

Wie wenig dencken deiner die kecke Menschen-
Kinder /
Daß du mit Schmertzen wartest auff alle
schwere Sünder !
Wie wenig denckt an dich / der gsund ist / vnd
in Freuden !
Die doch außgehn in Leid / vnd offt ins ewig
leiden.
Wer kan vnd mag so lange Zeit solch grosse
Pein ertragen !
Da man wedr vom End / noch Anfang weißt
zusagen.
Nur ein Weg ist / nur ein Glaub ist / so mag
zum Himmel führen /
Der schmal führt recht / der breit verlait / laß
dich lengr nicht verführen.

Beschluß vnd endliche freundliche Ansprach an alle Lutherische Herrn vnd Frauen / Burger vnd Burgerin / so sich in Augspurg vnd anderer Orten befinden.

LIebe Herrn / Frauen / Burger vnd Burgerin / wir leben hie in Augspurg vnter ein-

ander deß Glaubens halben zwyträchtig / vnd eben darumb / wie nothwendig erfolgt / nicht allezeit auff das fridlichist vnd freundlichist. Dann nichts auff der Welt ist / so die Gemüter also entzweyet / als die Vnterschidlichkeit der Religion / wie die Weisen lehren / vnd die Erfahrnuß selbst genugsam gibt. Darneben ist beyder Theilen einiger Wunsch / wer kan hieran zweiflen ? daß wir einsmals einerley Farb wurden / vnd also vnser Augspurg ein rechte Augusta / deren dann nichts als dises abgeht. Wir Catholische sehheten gern die gantze Stadt einhellig Catholisch / ihr hingegen Lutherisch. Welche Parthey aber sol es billich gewinnen vnd obsigen ? Die jenige ohne zweiffel / die dem andern Theil werden köñen weisen / daß er nicht recht daran seye / sonder bißhero von seinen Lehrern ein Abweg vnd Irrweg seye geführt / also in der allerwichtigsten Sach / verführt vnnd betrogen worden. Kan diser Betrug vnserer Lehrer vns Catholischen für Augen gelegt werden / werden wir solches für die gröste vns erwisene Gnad vnd Gutthat halten / vns nicht schemen zubekennen / wir haben geirzt / auch nicht saumen eueren / als den bessern Glauben samentlich anzunemmen / die jenige gar nicht hassen / oder verfolgen / die vns vnter Augen stellen werden / die häßliche Betrüg vnserer Lehrer / sonder vil mehr dieselbige lieben / vnd als vnsere höchste Wolthäter preisen vnd loben.

Aber eben diß getrösten wir vns auch gegen euch /

euch / geliebste Mit-Burger. Dann wer solchen hassen / der jhm ein zwar guldenes Pocal / aber mit lieblichem Gifft angefüllt / auch mit Gwalt auß den Händen reisset? Wie dann auch der Babylonische König Balthasar / vnd was auffrechts / redlichs / vnd verständigs zu Babylon war / den Propheten Daniel nicht darumb gehasset / sonder lieb gewunnen haben / daß er jhnen die Betrügereyen jhrer vermeinten Geistlichkeit / der also genannten Priestern Bel deß Abgots frey vnd ohne scheu entdecket hat / wie zulesen Danielis am 14. Cap. also wil ich hoffen / wurden auch wir allhiesige Burger vnd Innwohner beschaffen seyn / wañ man vns gleicher massen zeigen wurde die heimliche Schlich / Falschheiten vnd Betrügereyen vnserer Geistlichkeit / oder deren / die sich solches Titels anmassen / welche wir dann für nichts anders als für verführerische so vil als Götzen-Pfaffen deß Abgotts Bel halten vnd fliehen wurden.

Wer aber anderst thun solte / wurde darmit zuverstehen geben / daß er kein hohes auffrichtiges Gemüt hette / sonder vnter den jenigen Babylonischen Pövel zurechnen wäre / welche jhren grösten Gutthäter den Propheten Daniel / wegen daß er jhnen jhrer Pfaffen Betrügereyen Augenscheinlich entdecket hat / gehasset / angefeindet / vnd letztlich gar den Löwen fürgeworffen haben / Danieli zur ewigen Ehr / jhnen aber selbsten zum ewigen Spott.

Wolan dann / liebe Lutheraner / weiset vnd

zeiget

Zeiget vns / wann ihr köndt / wir bitten euch / vnserer Geistlichen vnnd Catholischen Lehrern heimbliche Schlich / gleich den Schlichen der Babylonischen GötzePfaffen/wie auch Falschheiten/ vnnd Betriegereyen. Strewet auß eweren Aschen / wie Daniel / daß darinnen die betrogene Fußstaffen vnd Tritt vnserer Geistlichen / wann sie solche seyn solten / mögen bey hellem Liecht gesehen vnd verflucht werden. So wöllen wir thun / was der großmütige Babylonische König/vnd andere verständige Babylonische Burger gethan haben/wollen vnsern bißhero recht gehaltenen Gottsdienst abthun / den Abgott Bel / das ist / vnseren Irrthum/stürtzen vnd zerstären ; euch aber darumb als vnsere andere Danieles loben vnd ewiglich dancken/ vnd zu solcher Danielen Kirchen vnd Religion vns von freyen stucken begeben / nicht aber dem vngscheiden / verstockten / halßstarrigen Babylonischen schlimmern Hauffen nachfolgen/ vnd drüber vnsere Danieles verfolgen.

Auff disen vns erwünschlichen Gesellen / ja Burger-Dienst warten wir dann / wann ihr wisset das vnd wo wir fählen. Lassen euch hingegen nicht lang vnser seits warten/sonder wollen gleich vnnd alsobald Danielis Freundstuck für vns nemmen/vnd euch die heimliche Schlich euerer vermeinten Geistlichkeit/ zuvorderist aber Martini Lutheri vnd Philippi Melanchtons/ als der Vorgänger / zeigen / darbey auff kein Vndanck als bey Verständigen warten. So

folgt

folget dann (welches der Allmächtige vnd barmhertzige GOtt zu euerer aller Heyl gnädiglich gedeyen wolle lassen.)

Ein Soñenklarer / vnwidersprechlicher Beweiß auß Martini Lutheri selbst eigenem Brieff / vnd also schrifftlicher Bekandtnuß / wie daß die Augspurgische Confession durch List / Falsch / vnd Betrügerey / also durch Babylonische vnd Belische Schlich seye angefangen / fortgesetzt / vnd behauptet worden.

WOlan! merckt eben vnnd mit Fleiß auff / liebe Lutheraner / vnd zörnet nicht vber die Warheit.

In dem Jahr Christi 1530. in welchem euer Augspurgerische Confession oder Glaubens-Bekandtnuß schon verfertiget / auch schon Kayser Carl dem Fünfften vbergeben war / schribe Philippus Melanchton / auff Deutsch / Schwartzerd genannt / von Augspurg auß / den 25. Augstmonats ein Brieff an Martinum Luter / darinnen er jhme vnterschiedliche Sachen zu wissen thäte. Disen Brieff beantwortete Lutherus auß seiner Einödе / den 2. Septemb. oder Herbstmonats / (andere setzen dē 28. Augstmonat) wie zulesen ist bey David Chytræo in einer Lateinischen Histori Augspurgischer Confession zu Franckfurt 1578. gedruckt / an dem 295. Blat mit folgenden Lateinischen Worten.

.. vim evaserimus, pace obtentâ, schreibt Luthe-

Lutherus / dolos, mendacia, & lapsus nostros facilè emendabimus. Zu Deutsch ohn einigen falsch.

Wann wir dem Gwalt werden entgangen seyn / vnd den Friden erlanget haben / wollen wir vnsere Betrügereyen / Lugen vnd Fehler leichtlich verbesseren. Bißher Lutherus.

Das laß mir nun / O liebe Lutheraner / ein schöne Lutherische Confession vnd Bekantnuß von euerer Augspurgischen Lutherischen Confession, vnd ihrem gantzen Verlauff seyn. Dann alles was Chytræus in seiner gantzen Histori schreibt / von nichts anders als von der Augspurgischen Confession handlet / was in Vbergebung vnd gleich nach Vbergebung derselben sich 1530. zu Augspurg verloffen.

Wann aber Luther ausser der Folter so vil bekennt / was wurde er erst an der Folter selbst bekennt haben ? er bekennt selbst hiemit offentlich vnd schrifftlich das dises Jahr in Auffrichtung der Augspurgischen Confession vnd hernach / Betrug / (doli) Lugen vnd Jrthumben (mendacia & errores) mitgeloffen seyen. Vnd bekennt was die Sach selbst ist / doch / damit ich mich dißfals corrigiere vnd obige mein Red bessere / nicht gar ausser der Folter. Dann die Warheit ein Folter ist vber alle Foltern. Dise hat jhn zwungen / vnd zugleich die Göttliche Fürsichtigkeit / daß er seine / vnd seiner Mitgehülffen

gehülffen eigene vnnd ewige Schand vor der gantzen Welt bekeñen hat müssen. Vnd so starck vnd gwaltthätig ist wol die Warheit.

Sol diß aber / sagst du / Luther selbst geschriben haben / vnd bey vnd von der Auffrichtung der Augspurgischen Confession geschriben haben? Ja wie du sagst. Dann von nichts anders handlet in seiner gantzen Histori / damit ich es noch einmal widerhole / David Chytræus / daß man nicht nichtige Außflücht möge sucken. Vnd haben solches nicht erstlich Catholische Scribenten / welche hetten können verdächtig seyn / an Tag vnd in den Druck geben / sonder disen Brieff deß Luthers / hat David Chytræus ein fürnemmer Lutherischer Predicant (der auch das Lutherische Concordi-Buch hat helffen machen) erstlich in Druck an obenbenennten Jahr vnd Ort lassen außgehen.

Ist aber diser David Chytræus / spricht einer / auch gescheid vnd bey Sinnen gewesen / daß er disen Spott-Brieff / welcher in den Operibus Lutheri fleissig ist außgelassen worden / hat drucken lassen? Mein lieber Lutheraner / ich sag vnd frag eben dises. Darneben vermercke ich hierinn vnd lobe die Göttliche Fürsichtigkeit / Barmhertzigkeit / vnd Liebe gegen euch Armen verführten / welche euch Lutheranern zu gutem / ja zum besten solche Boßhafftigkeit Lutheri hat wollen an Tag kommen lassen / daß ihr darauß lernen vnnd erkennen solt / wie diser vnselige Mann mit euern armen Seelen gespilet habe /

dar-

darumben auch dise sein Liebe vnd Barmhertzigkeit gelobt seye in Ewigkeit.

Das sagen euch aber euere Prediger nicht/ villeicht auch darumb / weil eben diß etliche auß jhnen nicht wissen / vnd also sambt euch jrrende Pauli seynd. Die es aber wissen / denen ist es auch ja nicht zu rathen / (ich red nach der Welt Brauch) daß sie solche Geheimnussen / vnd heimliche Schlich Lutheri offenbaren/ so wenig als den also genennten Priestern Beel zu Babylon zu rathen war / wann sie jhren Abgott behaupten woltē/ daß sie jhre selbst eigene falsche Schliefwinckel / die sie ja wol wußten/ verrathen solten. Nun ist aber ein jeder Irthum im Glauben auch ein Idolum, oder Götz/ nach deß H. Augustini Lehr vber den 80. Psalmen Davids/ welchen Abgott ein jeder in seinem Hertzen anbettet. Vnd diß nur per parenthesin.

Anietzo wider auff eueren eignen Gschicht-Schreiber den David Chytræus zukommen/ so werden jhme ja seine Lutheraner nicht darumb danckt haben/ daß er dise Geheimnussen Lutheri vnd Melanchtonis an Tag vnd offentlichen Druck hat dörffen geben/ welches ich auß disem abnimme/ daß er zwey Jahr hernach/ nemblich 1580. da er sein Histori der Augspurgischen Confession vermehret liesse zu Franckfurt/ aber Deutsch in Druck außgehen / dise vor von mir angezogene vnd von jhme in offentlichen Druck gegebene Wort Lutheri durch vnd durch verfälschet / vnd was Luther von seinen selbst eignen

ben

bey der Augspurgischen Confession vorgeloffenen Betrug/ Lugen/ vnd Fehler geschriben hat/ darff in disem deutschen Druck der falsche Mann Chytræus mit vnerhörter/aber den Irꝛ-Lehrern nicht vngewonlicher Frechheit auff die Catholische ziehen/ also mitten in dem Lauff auff gut Türckisch vnd Punisch/das ist/betrogner Weiß/ den Karren aber nicht gar künstlich vmbkehren. Dann also verdeutscht er die Lateinische Wort Lutheri an dem 219. vmbkehrten Blat seiner deutschen Histori/ ja verfälscht sie also.

Lateinische Wort Lutheri.

Si vim evaſerimus pace obtentâ, dolos, mendacia, & errores noſtros facilè emendabimus.

Deutsche Dolmetschung Chytræi.

So wir vor Gwalt sicher seynd / vnd Friden erlangen/ wollen wir jhre List vnd Lugen (der Verfälscher versteht der Catholischen) **vnd vnsere Fähler leichtlich zu recht bringen.** Versiehe die/ so in Außrüstung der Augspurgischen Confession mitgeloffen.

Wie falsch aber diß dolmetschet seye/vnd auß dem Lateinischen in das deutsche versetzt/ werden vns können auch die junge Lutherische Knaben selbst anzeigen/ die in der andern oder dritten Lateinischen Schul oder Gymnasio allhie bey S. Anna sitzen/ wann mans jhnen zu verdeutschen zustellen solte. Denn wo ist in dem Lateinischen das Wörtlein Ipſorum? (Jhre) oder gilt es Chytræo dasselbige gleich darzu setzen/

gen/ wie Lutherus das Wörtlein Sola (Allein) freyes aber Gottloses Muths dem Wörtlein Fides (Glaub) beygesetzt hat / zu den Römern am 3. Cap. am 28. vers. darmit er dann die Ketzerische Lehr herauß bracht / daß der Mensch gerecht werde ohn deß Gesetzes Werck Allein durch den Glauben?

Ist aber dises alles redlich? ist diß Bidermännisch? ist diß auffrecht vnd deutsch/ ja ist diß Evangelisch gehandlet? müssen nicht alle Lutheraner vnd Confessionisten so wol wegen der Lateinischen Worten Lutheri/ als diser allerspöttlichsten Dolmetschung vnd Verfälschung Chytræi mit beeden Händen jhr Gesicht verdecken / vnd selbst sprechen: Ey pfui der Schanden!

Ja freylich pfui der Schanden! liebe Lutheraner/ daß Luther in der hochwichtigsten Religions-Sach sich darzu selbsten bekennt / daß Betrug/ Lugen vnd Fehler in Verfertigung vnd Außrüstung der Augspurgischen Confession mit vnd eingeloffen seyn; (dann das war Materia subiecta, oder das jenige/ darinnen sie im Jahr 1530. einander zuschriben/ Melanchton von Augspurg selbst/ Luther auß seiner Einöde/ nemblich die vbergebene Augspurgische Confession) daß er aber hinzusetzt: pace obtentâ facilè emendabimus, das ist/ nach erlangtem Friden wollen wir diß alles/ nemblich vnsere Betrüg vnnd Lugen widerumb leichtlich zu recht brin-

bringen/was wil er anderst sagen/als Melanchton sol sich nichts scheuen oder darüber bekümmern / wann man jhnen schon die Hand in dem Lugen-Sack erwische/ oder erwischt habe / sie wollen sich schon widerumb herauß winden/ nemblich mit neuen Betrügereyen / vnd Lugen; wie es dann geschehen ist / muß geschehen vnd geschicht noch täglich / daß Betrug mit Betrug verkleibt / vnd Lugen mit Lugen außgeflicket werden. Aliter hæc sacra non constant, anderst kan es bey diser Kirchweyh nicht zugehen. Vnd wie ein Sach angefangen wird/ also muß sie fortgesetzt vnd außgemacht werden. Solt jhr aber den hassen / der euch solches offenbaret!

Mein GOtt! Kan einer hie nicht mit Erbärmnuß also reden? Nescitis, cuius spiritus estis. Luc. 9. 55. Ihr wißt nicht von was für einen Geist jhr seyt / vnd euer gantze Lehr herkombt / oder jhr wolts nicht wissen. Sol der H. Geist / der da ist der Geist der Warheit / ein einiges Plätzlein vnter den auch jhnen bekandtlichen Lugen finden? werden aber jhre Lehrer von dem Geist der Warheit nicht regiert / wie sie warhafftig nicht regiert seynd worden biß auff dise Stund / was ist für ein anderer Geist vbrig? kein weisser/ kein heiliger / kein liechter/ der auch sey ein Vatter deß Liechts / sonder ein schwartzer / heiloser / finsterer Geist/ ein Vatter der Luge/ vnd Fürst der Finsternuß. Wird der euch aber zum ewigen Liecht zum Himmel leiten?

O be-

O bedenckts vnnd nembts wol zu Hertzen/ wie auch jenen Spruch deß vralten Tertulliani de præscript.

Qui per fallaciam veniunt, qualem fidem disputant? cui veritati patrocinantur, qui eam à mendacio inducunt? NB. das ist: Die sich durch Falschheit eindringen/ was werden sie für ein Glauben lehren/ vnd die von der Luge jhren Anfang nemmen (wie dann bey der Augspurgischen Confession beschehen) wie werden sie der Warheit Schutz halten?

O abermal bedenckt diß alles wol/ jhr jrrende Schäflein/ vnd in der Warheit/ in vnd vor GOtt. Dann der ist die Warheit/ vnd einmal vnd villeicht bald/ villeicht noch heut vnser aller Richter. Diser dann als die ewige Warheit kan minder nichts gedulden als Lugen-Werck vnd Falschheit. Darumb er auch von seinem Göttlichen Angesicht/ wie S. Johannes bezeugt/ Apoc. 22. v. 15. auff ewig neben den Zauberer/ Mördern/ vnd Abgötteren verstossen wird alle die jenige/ qui amant & faciunt mendacium, das ist/ die da Lugen drehen vnd lieben. Wie werdt dann jhr Luthenaner allhie/ das ist/ bey disem Richter bestehen? Euere Lehrer drehen Lugen/ wie man allbereit gesehen hat; jhr Verführte aber liebt solche Lugen; vnd wird bey euch wahr/ was in den Sprüchen

Salomo-

Salomonis c. 20. v. 17. zulesen: Suavis est homini panis mendacii. Das Brodt so von Lugen backen ist / ist dem Menschen (das ist manchen Menschen) süß / sonderlich wann es ihm alles leicht macht/alle Beschwernuß hinweg nimbt / wie das Lutherische Brodt / das ist/ Lehr thut / welche vnter andern süssen Lehren deß Himmels iederman versicheret / wann man nur an Christum glaubt / welches nun ein süß Brodt ist / aber darneben Panis mendacii, ein Lugen-Brod/ vnd Lugen-Lehr.

Wer dann ein gnädiger Richter an der ewigen Warheit / Christo / wil haben / muß sich/ weil es Zeit ist/ begeben von dem jenigen Hauffen/von dem der H. Isaias vnd Jeremias Prophetischer Weiß reden.

Isaias zwar c. 5. v. 20. Posuimus mendacium spem nostram, & mendacio protecti sumus. Das ist: All vnser Hoffnung haben wir gesetzt in die Lugen / vnd die Luge war vnser Schutz-Wehr.

Von welcher Prophecey ich wol sagen kan jenes Luc. 4. v. 21. Hodie impleta est hæc scriptura in auribus vestris. Heut ist erfüllt worden dise Schrifft in eueren Ohren/ ich sag euch darzu / vnd in vnser aller Augen vnd ansehen / daß nemblich das beste Gwehr/ der beste Schild / den ihre Lehrer brauchen wider allen Anlauff / der beste Hinterhalt vnd

casæ mattæ, ist bey den Lutherischen vnd Calvinischen Irz-Predigern fein deutsch darvon zureden / die Luge. Daher einer meiner guten Freund nicht vnartig pflegte also zureden: Causidicus nihil sine lege, sectarius Orator nihil sine luge. Vnd das hat von den Lehrern Isaias vorgesagt. Von den armen Zuhörern aber prophecceyet Jeremias c. 8. v. 5. vnd 6. also. Apprehenderunt mendacium, & noluerunt reverti; omnes conversi sunt ad cursum suum quasi equus impetu vadens ad prœlium. Das ist: Sie haben einmal die Luge gefaßt / vnd wollen nicht vmbkehren (obwol sie es dahin gnugsam mercken / ja vil auß ihnen greiffen) Sie seynd lauffend worden / vnd lauffen ihren vorgenommenen Lauff wie ein fürbrechender Hengst / der ohne Verstand dem Streit zueilt. der Prophet will sagen / vnd darbey dem Verderben. Die Vrsach gibt er eben daselbst vers. 3. Et eligent magis mortem, quàm vitam. Vnd da sie leben kunden (vnd zwar Ewig) wollen sie doch lieber sterben / (vnd zwar Ewig) ehe daß sie vmbkehren / vnd dardurch angesehen werden / als hetten sie gfält; da doch fählen nach Augustini Lehr Menschlich ist / aber in dem erkandten Fähler verharren Teuflisch.

Aber nicht also / liebe / nicht also. Hört was euch der Prophet weiter sagt im Namen deß

E HErrn.

HErrn v. 4. Et dices ad eos, hæc dicit dominus: nunquid qui cadit non resurget? & qui aversus est non revertetur? Zu Deutsch: Du wirst zu jhnen sagen (Jeremia) Also redt der HErr. Wo ist iemand/ so er fall/ der nit gern wider aufstunde? Wo ist iemand/ so er jrr gehet/ der nicht gern wider zu recht käme? Weil aber der Prophet mit solcher seiner ernstlichen Ermahnung an der Statt Gottes wenig auffrichtete/ fangt er an statt deß predigen an zuweinen/ vnd spricht zu Anfang deß 9. Cap. vnd wir Catholische alle mit jhm. Ach daß ich Wasser gnug hette in meinem Kopff/ vnd meine Augen zu Zäher-Quellen wurden/ daß ich Tag vnd Nacht beweinen möchte/ die/ so von meinem Volck seynd erschlagen worden/ nemblich die jenige/ die/ wie er oben redt/ wie ein fürbrechendes Pferd ohn Verstand seynd lauffendt worden/ vnd mitten vnder jhre Feind jhrem Verderben zugeloffen/ nachdem sie einmal die Lugen gefaßt haben/ vnd sie nimmer lassen wöllen. Daß aber eben diß euch nit geschehe/ O liebe Lutheraner/ sonder daß ihr die verlassene rechte Straß gen Himmel widerumb suchet vnd antrettet/ kehren wir vns zu Gott/ vnd sprechen:

HErr:

HErr erbarm dich jhrer.
Christe erbarm dich jhrer.
HErr erbarm dich jhrer.

Amen. Amen. Amen.

Gebett

Für Außreitung der Ketzereyen/ vnnd Bekehrung der Irrglaubigen.

Allmächtiger ewiger GOtt/ der du alle selig machest/ dessen will nicht ist/ daß ein einiger Mensch soll verlohren werden/ sihe gnädiglich an alle die jenige arme Seelen/ welche durch Teufflische List vbel betrogen vnd verführet worden/ damit sie allen jhren Ketzerischen Irrthumb fallen lassen/ jhre vbel irrende Hertzen zu rechter Bekehrung neigen/ vnd also wider zu der Einigkeit deiner Göttlichen Warheit gelangen. Durch Christum vnsern HErrn/ Amen.

E N D E.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ott, Christoph,

Vrsachen Der Neubekehrten in Augspurg, Warumb sie Catholisch werden, vnd billich auch andere werden sollen

Augspurg 1661

Jes. 1012#Beibd.4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10570001-3
VD17 12:115007N